

Weltwirtschaft für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“ und der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Durch die Hauptexpedition: Marktstraße 4/6, durch die Sonderexpedition: Marktstraße 5, durch die Briefagentur: Marktstraße 140, sowie durch alle Buchhandlungen zu bezahlen. — Bezugspreis im vorraus zu entrichten: wöchentlich 2,50 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3162
Postcheck-Konto: Postcheck-Amt Breslau Nr. 5832

Anzeigenpreis: 12 Pf. ausserhalb 15 Pf. Anzeigen unter 100
50 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Sammelanzeigen, Gitteranzeige, Berichte,
Vorlesungen und Wohnungsanzeigen 6 Pf. Kleine Anzeigen pro
Werkt 3 Pf. das Seite Werkt 4 Pf. Anzeigen für die nächste Rundschau
müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Hauptexpedition
Marktstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Das Auslandsecho der Zollvorlage.

Ein Sturm von Protesten aus England und Amerika.

Die noch schlimmere Rückwirkung auf die Vertragsverhandlungen mit Polen und Frankreich.

London, 22. Mai. (Eigener Nachbericht.) Die englische Presse nimmt zu den Zollwurzelpänen der Reichsregierung in ausführlichen Kommentaren Stellung. Der liberale "Daily Chronicle" schreibt zum Beispiel: „Eine genauere Prüfung der neuen deutschen Zollvorlage zeigt, daß die hohen „zu Erzeugungszeiten“ vorgeschobenen Zölle auf Einführungsgüter, wie sie nun mehr von der deutschen Regierung vorgeschlagen werden, nicht eintritt; das erstaunlichste Charakteristikum des neuen Gesetzes darstellt. Auf der einen Seite sind Importgüter (in ihrer Gesamtheit in einer Anzahl von rund 300) mit einem Stern versehen. Diese Sterne bedeuten, daß die bezeichneten Waren bisher unter die speziellen Einfuhrverbotsmaßnahmen gefallen sind. Waren, die unter diese Sterne fallen, können nach Deutschland ohne spezielle Erlaubnis der betreffenden Behörde nicht eingeführt werden. Jenes Gesetz hat zu allem möglichen amtlichen Hafsten und Verzögerungen geführt, da die Erbauungsbürokratie stand. Es ist keine Überraschung, wenn man sagt, daß diese Verhältnisse den britischen Handelsverkehr mit Deutschland in einer Reihe von Warenkategorien überhaupt unterbunden haben. Die meisten Deutschen haben von diesen Dingen überhaupt nichts zu hören bekommen.“

Die britischen Behörden haben in der Vergangenheit eine ganze marxistische Tendenz im Ertragsgesetz erkannt, welche in ausdrücklich und willigen Unterstreichung gegenüber gezeigt, die gegen Waren britischer Herkunft angewendet wurden, welche Jedermann über hat, angezweifelt dem britischen Volkshandel, es für politisch unzulässig gehalten, daß diese selbstigen Einfuhrverbote für ewige Zeiten verschwinden würden, sobald Deutschland seine Zolltarife geregelt waren würden. Dies ist nicht geschehen. Das neue Gesetz hätte klar und klar ausgesprochen müssen, daß die Zölle höchst stark und plötzlich nicht zu rechtfertigende Form der Schutzzollpolitik zunächst für immer verschwinden. Diese überaus wichtige Angleichung ist lediglich beißend in dem Kommentar erwähnt, der dem neuen Tarifprinzip beigegeben ist. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die unredlichen und zweideutigen Methoden, welche die Regierung in dieser Sache angewandt haben, einen Sturm von Protesten in England sowohl als auch in Amerika heraufzufen.

Die rechtstehende "Daily Mail" hat mit dieser hier vorliegenden Campagne bereits begonnen und die neue deutsche Zollvorlage den zweiten schweren Schlag genannt, den Deutschland im Laufe von zwei Monaten gegen England geführt habe. Als ersten schweren Schlag führt die "Daily Mail" die Tarifpolitik der deutschen Eisenbahn an. Die Gemüthigung der Achsentransporte von der Autr nach den deutschen Häfen habe nach den englischen Ausschreibungen mit einem Schlag 28 000 englische Bergarbeiter ortlos gemacht.

England kommt als Exporteur agrarischer Artikel nicht in Frage, weshalb die englische Presse vorläufig auf die deutschen Agrarzölle auch nicht näher eingeholt. Frankreich hat — man denkt nur an Wein, Gemüse, Obst usw., teilweise auch an die Mehleinjuh elstädter Mühlen nach Süddeutschland — ein weit größeres Interesse an der Einfuhrverzögerung für Agrarartikel nach Deutschland als England. Aus dem neuesten Communiqué des französischen Handelsministeriums ist trotz Höflichkeit des Jones schon zu erkennen, welche Erleichterung allein schon der deutsche Vorschlag zur Einführung von Agrarzöllen für die verschiedenen handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich bedeutet.

Bei anderen Ländern werden sich die Schwierigkeiten noch vermehrern. Das kann heute schon für die deutsch-polnischen Verhandlungen gesagt werden. Es ist ganz klar, daß Länder, nach denen wir Industriewaren absezzen wollen, sie aber ihrerseits Agrarartikel nach Deutschland einführen müssen, so früh wie möglich von der deutschen Einfuhr emanzipieren, wenn wir ihnen durch den Zoll den Absatz von Agrarartikeln nach Deutschland erschweren.

Der Reichsrat lehnt Vermehrung der Marineausgaben ab.

Der Reichsrat beschäftigte sich am Freitag unter anderem mit dem Antrag der Reichsregierung, in den Etat 25 neue Stellen für die Marinewaltung einzufügen. Entsprechend den Beschlüssen seiner Ausschüsse lehnte der Reichsrat diese Stellenvermehrung ab. Eine Genehmigung über die Befreiung von Umläufen in das Ausland vor der Umsetzung wurde zugestimmt.

Der führende deutsche Fachgelehrte warnt nochmals vor den Agrarzöllen.

Der berühmte landwirtschaftswissenschaftliche Nationalökonom Prof. Seizing, der Agrarwirtschaftspezialist der Universität Berlin, sprach am Freitag in Berlin in der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft über „Agrarfragen“. Er bemerkte zur Lage der Landwirtschaft, daß sich die laufende Preispolitik zwischen den Preisen der Industrieprodukte und den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Jahre 1924 im wesentlichen geschlossen habe. Die Hauptursache seien die umgehenden Einschränkungen der bebauten Flächen durch die amerikanischen Farmer und die schlechte Ernte des Jahres 1923. Aber die hohen Getreidepreise, die sich daraus ergaben, hätten sich nicht halten lassen, wenn nicht in Mitteleuropa und ganz besonders in Deutschland durch die Ausführung des Dawes-Plans und die ihm folgenden Auslandskredite die Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung gesteigert worden wäre. Dadurch sei die Agrarkrise zum mindesten in den übrigen Gebieten beendet, soweit sie auf der Preisbildung beruhe. Wenn die Preise weiterhin in der Höhe verbleiben wie seit 1924, so sei die landwirtschaftliche Not vorbei. Nur ein Unsicherheitsfaktor bestehe noch. Dagegen müsse des Wiederaufbaus des Haustuchs wie vor den Dawes-Verträgen durch die politische Stellung Deutschlands verhindert werden.

Mit Sicherheit sei zu erwarten, daß die Weltmarktpreise für Agrarprodukte einen Stand beibehalten werden, der auch der internationalen Kultur eines Auskommen gewöhnt und eine intensive Kultur in Deutschland ohne Agrarzölle ermöglicht. Man sollte nicht übersehen, daß während der Inflation von über 900 Prozentpositionen 277 durch Verordnungen unter der Hand erhöht worden seien, davon 46 um 350 Prozent. Hier liegt der Hauptgrund für die Tatsache, daß in Deutschland heute die Preise der Industrieprodukte nicht über den Getreidepreisen liegen. Deutschland sei heute schon vor der neuen Zollvorlage ein ausgeprochenes Hochschuland und habe die teuersten Preise in ganz Europa. Das äußerste, was zu fordern wäre, seien Ausgleichszölle mit dem Zweck, die Preise nicht über den Weltmarktstand zu heben oder sie auf den Weltmarktstand zu bringen. Für die Dauer könne er sich nicht vorstellen, wie in Deutschland wirtschaftlich Schutzzölle möglich sein sollen. Der deutschen Landwirtschaft sei durchaus mit Bereitschaft zöllen geboten, das heißt mit einer gesetzlichen Bestimmung, welche die Regierung ermächtigt, bei unvorhergesehener Lage der Landwirtschaft diese zu festigen Erhöhungen zu bewahren. Die Erhöhung der Schutzzölle sei weder notwendig, noch würden die Landwirte die Zölle halten können. Wenn die Weltmarktpreise füßen, würden die Lebensmittelzölle hinweggefegt. Auf der anderen Seite müßte die Verzierung der Lebensmittel durch elementare Sozialpampersungen zu einer solchen Vertierung der Industrieprodukte führen, daß die Agrarzölle ihren Wert für die Landwirtschaft verlieren müßten. Andernfalls sei es fraglich, ob bei der heutigen Lage der politischen Verhältnisse in Deutschland eine solche Politik durchführbar sein würde. An Stelle des alten Obigkeitsstaates sei heute die Macht der Interessengemeinschaften getreten, und es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die deutsche Landwirtschaft bei dem Handel mit diesen Verbänden den Kürzeren ziehen werde. Wichtiger als alle Zölle sei nach wie vor eine Organisation zur Durchführung und intensiven Verbreitung der gewaltigen wissenschaftlich-technischen Fortschritte der letzten Jahre in der ganzen deutschen Landwirtschaft.

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages

teilte der Vorsitzende am Freitag mit, daß Dr. Best von der Sozialdemokratie einen ihrer Sätze und damit auch wieder das Stimmrecht im Ausschuß erhalten habe. Dazu bemerkte Genosse Keil, daß die Initiative zu diesem Schritt von unserer Partei und nicht von Dr. Best ausgegangen sei. Die sozialdemokratische Fraktion sei zu diesem Entschluß gekommen, um dem heraufragenden Sachverständigen eine Möglichkeit zu bieten, seine Antrittungen zu vertreten. Jedenfalls gegen seitigen Verpflichtungen hätten sich aus diesem Schritt weder für Dr. Best noch für die SPD ergeben. Dr. Best bestätigte die Ausführungen Keils und dankte der Fraktion für die mit diesem Schritte bezeugte vornehme Hesitation gegenüber einem politischen Gegner. Angenommen wurde in der Spezialabstimmung des S 1 in der Fassung der Regierungsvorlage. Im S 2 wurde die Höhe des Aufwertungssatzes entsprechend dem Kompromißantrag auf 25 Prozent festgelegt. Der Antrag Dr. Bests, der 50 Prozent forderte und der sozialdemokratische Antrag (49 Prozent) wurde abgelehnt.

Berlin, 23. Mai. (Eigener Nachbericht.) Am Freitag ebenda veranstaltete der Sozialdemokratische Bezirksvorstand Groß-Berlin eine Versammlung als Protest gegen den Aufwertungssatz. Tausende von kleinen Sparten und Hypothekenabgängern, die durch die Inflation um ihre nächsten Gewinne geschnitten werden, boten den Einlaß an zum Treffen der Versammlung. Folglich wurde der Aufwertungssatz der Belange der Versammlung folglich geleistet. Während die Redner zu den Wahlen hinauf, erörtern fortgesetzt, Entlastungssatz gegen die Regierung und teilweise auch schon gegen Hindenburg.

Luthers Schweigetattif.

Von Rudolf Breitscheid.

Wenn das durch die politische Gesamtlage gebotene Mithrauenstrotum der Sozialdemokratie noch eine besondere äußere Rechtfertigung bedurfte hätte, so wäre sie durch das Verhalten der Regierung während der Debatte über den Etat des Reichsfanzzlers und des Außenministers gegeben worden. Herr Stresemann hatte die Aussprache durch ein langes geschäftsmäßiges Exposé über die Beziehungen des Deutschen Reiches zu den Ländern ringsum in der Welt eingeleitet und es dabei sorgfältig vermieden, die wichtigsten Fragen des Augenblicks mehr als ganz oberflächlich zu berühren. Dann sprachen die Vertreter der Parteien, von denen drei besondere Interventionen eingebracht hatten. Die Sozialdemokratie insbesondere wollte wissen, ob das Kabinett angehört der Wahl Hindenburgs und der Art, wie sie von den Rechtsparteien vorbereitet war, die von ihm verhinderte Politik der internationalen Verständigung forschend und durchzuführen zu können glaubte. Aber Herr Luther sowohl wie Herr Stresemann hielten sich in dieses Schweigen. Sie ließen die Fragen fragen, sie ließen den Grafen Westarp Ausschreibungen verlesen, die mit den von der Regierung bei anderen Gelegenheiten proklamierten Grundsätzen schlechterdings nicht in Einklang zu bringen waren. Sie markierten Aufmerksamkeit, aber niemand und nichts vermochte ihre Zunge zu lösen.

War diese Zurückhaltung, die in keinem anderen parlamentarisch-demokratisch regierten Staatswesen denkbare wäre, gewollte und bewußte Brüskierung der Volksvertreter? Sie mußte als solche wirken, und wenn die bürgerlichen Parteien des Reichstags, und vor allem Demokraten und Zentrum, die doch nicht als eigentliche Regierungsparteien angesehen sein wollen, die nötige Selbstachtung besaßen, so würden sie dem Mithrauenantrag der Sozialdemokratie ihre Zustimmung gegeben haben. Aber das Schweigen hatte doch einen tieferen Sinn. Es war aus der allgemeinen politischen Einstellung des Kabinetts Luther geboren. Es hatte im Grunde nichts mit seinem Verhältnis zum Parlament als solchem zu tun, es war ein natürlicher Bestandteil seiner aus innerer Schwäche zu erklärenden opportunistischen Taktik. Um alles in der Welt nicht Farbe bekennen und nur keine Erörterungen herausbeschören, die den Reichspräsidenten darauf aufmerksam machen würnten, daß die Dinge nicht ganz so glatt laufen, wie er es sich wahrscheinlich vorstellt — das ist zurzeit das A und O der Lutherschen Regierungskunst.

Man hat auf außenpolitischen Gebiet bestimmte Ideen. Man will den Sicherheitspakt. Man will einen Schiedsgerichtsvertrag mit Polen. Man will schließlich und endlich auch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Aber man wagt doch nicht, das alles klar und offen auszusprechen und die eigene Meinung gegen die widerstreitenden Auffassungen von Parteien und Gruppen, die Hindenburgs Wahl gemacht haben, zu verfechten. Man tut, als höre man es nicht, wenn deutschnationale Zeitungen — von der völkischen Presse gar nicht zu reden — die Idee des Sicherheitspakts verurteilen, die „Preisgabe“ Elsass-Lothringens als unverträglich bezeichnen und sich dem Eintritt in den Völkerbund widersehn. Die Regierung verzichtet auf eine Erklärung darüber, wie sie sich bei einer solchen Konstellation die Vermittlung ihres Programms denkt. Sie schweigt, um den läslenden Löwen nicht zu wecken, und sie schweigt, um sich keine Rückzugslinien zu sperren. Herr Luther möchte den Präsidenten in der Hand behalten und er fürchtet, daß politische Auseinandersetzungen mit den Nationalisten diesem Streben gefährlich werden könnten. Deshalb ist Verteilung und Leistung das Gebot der Stunde.

Dabei gibt sich die Regierung wahrscheinlich der Hoffnung hin, mit der Zeit den Widerstand im eigenen Lager überwinden zu können. Denn das ist ja der große Plan der Luther und Stresemann. Die Deutschen nationalen müssen dazu machen und zuletzt Herrn v. Hindenburg zu verlassen, seinen Namen unter Dokumente zu setzen, deren Inhalt den Ausschreibungen, die er jetzt und seine Freunde bis dahin vertreten haben, sehr wenig entspricht. Ob dieses Spiel in Ansehung auf Erfolg hat, ist mehr als frag-

I i d. Sollte es wirklich gelingen, so wäre aber die Vor-
aussehung die, daß auf anderen Gebieten
den Deutschen nationalen denkbare weit-
gehendsten Zugeständnisse gemacht werden
müssten. Dazu ist das Kabinett ohne weiteres bereit,
und es ist sicher kein Zufall, daß gerade in diesem Moment
die Zollvorlage eingebracht wird und der Innen-
minister sein Projekt zu einer noch ungeliebten Ver-
fassungsänderung enthüllt. Der Brotmutter,
die Rückkehr zu schwarz-weiss-rot, die Schaffung
einer Staatsform, die mit der Republik im
besten Fall zunächst nur noch den Namen
gemeinsam hat, ist das Ziel und ist der Preis, der
der Rechten für die Aufgabe ihres Widerstandes gegen
die sogenannte Verständigungspolitik geboten werden soll.
Ein feiner Plan. Aber kann im Falle einer uner-
warteten Niederlage des Kabinetts nicht der

Ein feiner Plan. Aber kann im Ernst angenommen werden, daß sich auf diese Weise die außenpolitischen Probleme lösen lassen? Die Angst, mit der Reichskanzler und Außenminister Auseinandersetzungen über Sicherheitspakt und Schiedsgericht aus dem Wege gehen, macht dranzen stützig, und alle Welt fragt sich, ob eine Regierung, die sich vor den Parteien, die sie stützen, fürchten muß, überhaupt ernsthaft als Verhandlungspartner in Betracht kommen kann. Zum mindesten muß doch damit gerechnet werden, daß das diplomatische Hin und Her unter solchen Umständen noch sehr lange dauern wird. Auf beiden Seiten wird man zögern, wird man die Dinge bilateralisch zu behandeln suchen. Herr Luther wird nur sehr tapfer vorgehen können, und von England und Frankreich kann niemand verlangen, daß sie zu einer Regierung Vertrauen haben, die sie selbst nicht vertraut.

In der Zwischenzeit aber wird man in Deutschland damit beginnen, den Preis an Agaricet und Schwertindustrieille auf Vorjuschuh zu zahlen, und wenn diese Leistungen an die Reaktion nicht an dem Widerstand der Sozialdemokratie und der sonst etwa zur Verteidigung der Republik und der Demokratie bereiten Sächsen scheitern, dann kann die Situation eintreten, wo die Rechte alles, was sie verlangt, erhalten hat und wirtschaftlich und politisch außerordentlich erstaunt schon gar keine Geneigtheit mehr besitzt, Herrn Stresemann Zugeständnisse zu machen. Über aber es tanzt die Frage auf, ob für das Ausland Sicherheits- und Schieds-

Diese Entwicklungsmöglichkeiten überdenken, heißt die ganze Gefahr erkennen, in die uns die Politik des Kabinetts Luther bringt. Das starke Misstrauen ist am Platze, und zwar nicht nur das, das in parlamentarischen Böten zum Ausdruck kommt.

Gleine Auslandsnachrichten.

Der englische Feldmarschall Lord French ist am Freitag im Alter von 72 Jahren an den Folgen einer schweren Krebsoperation gestorben. Der englische Generalstabschef ist vor allem durch die Führung der englischen Truppen im Opernabschnitt bekannt. Nach Beendigung des Krieges nahm er seinen Rückzug. In seinen Kriegsmemoiren schrieb er die Schuld an einigen seiner Misserfolge dem Mangel an Munition zu, ein Vorwurf, der in England einen Sturm der Entzürkung verursachte.

Trotz Nachfolger, Kriegskommissar Grusje, erläuterte auf dem Moskauer Gewerkschaftstag eine Verkleinerung der mit ihren 562 000 Mann zur Landesverteidigung knapp ausreichenden Armee für unabdingbar und unvermeidlich dann einen Einstieg ins außenpolitische Gebiet, der mit den von Tschischtscherin so stark betonten friedlichen Tendenzen des Sowjetstaates durchaus im Widerspruch stand. Denn Grusje sah überall Feinde, von Rumänien bis Finnland, und weit entfernt, doch durch Friedensschlachten zu beschwichtigen, schlug er ihnen vielmehr Drohungen entgegen. Die ganze Rede war auf ein „Sie sollen nur kommen“ abgestimmt, und da Grusje in seinem Triumfzettel unvergleichlich viel mehr Soldat ist als sein Vorgänger Trotski, so hatte der im Ton des fertigen Handelns gehaltene Bericht eine außerordentliche Wirkung.

Die deutschen Opferaten in Polen. Der erste Sammeltransport deutscher Opferaten, der nach Deutschland abgegangen ist, lebte sich jetzt ausführlich aus innerdeutschen Arbeits-

Anthony John.

Roman von Jerome A. Jerome.
— (Wiederholung)

(Standard test specimen)

sammen, die in der Landwirtschaft untergebracht werden. Von den polnischen Optanten in Deutschland haben bisher etwa 6000 die Aufforderung zum Verlassen des reichsdeutschen Gebietes erhalten. Eine weitere Liste, die etwa 10 000 polnische Optanten umfaßt, wird zurzeit von den zuständigen deutschen Behörden geprüft.

Ohne Sozialisten

Ist Belgien nicht mehr zu regieren?

Brüssel, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die belgische Regierung hat, wie vorauszusehen war, die rechtsstehende Regierung Vandervyvere am Freitag mit 98 gegen 73 Stimmen bei 9 Abstimmehandlungen gestürzt. Der Versuch Vandervyveres ist indessen nicht nüglos gewesen. Er hat die Lage einigermaßen gefärt und gezeigt, daß jede rechtsgerichtete Regierung unmöglich ist. Beide bürgerlichen Parteien geben jetzt zu, daß ohne Sozialisten nicht regiert werden kann und die kommende Regierungskoalition ausgeprochen demokratischen Charakter haben muß. Eins wollen die bürgerlichen Parteien wenigstens retten, nämlich ihre Einheit, und sei es auch nur äußerlich; so taucht nun mit großer Bestimmtheit der Plan einer demokratischen Koalition unter sozialistischer Führung auf, in welche die demokratischen Elemente der Katholiken und Liberalen auf der Grundlage eines sonderfreien demokratischen und sozialen Programms mitermächtigung ihrer Parteien eintreten würden. Für die Sozialisten ist das allerdings bei weitem nicht das Ideal. Sie wollen zwar eine demokratische Mehrheit hinter der Regierung, aber auch eine ausgesprochene Opposition der konservativen Rindethett. Freilich ist zu erwarten, daß diese Opposition schon durch die Logik der Tatsachen selbst geschaffen würde. Voraussichtlich wird die neue Krise eine schnelle Lösung finden und schon in den nächsten Tagen eine Klärung erfahren.

Der französische Kolonialkrieg in Marocco

Paris, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die ständig längeren umfangreichen Angriffen im Marocco machen weitere Verstärkungen der französischen Armee durch Truppen und Kriegsmaterial notwendig. Dementsprechend hat der französische Ministerrat sich am Freitag damit einverstanden erklärt, im Parlament einen Gesetzentwurf zur Errichtung neuer Kredite für Marocco einzubringen. Im

Von der französischen Rechten werden die von den sozialistischen Partei erhobenen Beschwerden gegen die militärischen Operationen in Marocco, die auch Anlaß zu einer von Renaudel in der Kammer eingebrachten Interpellation gegeben haben, dazu benutzt, um einen Krieg zwischen den sozialistischen und den übrigen Parteien des Konservativen zu treiben. Doch hat Painlevé in Orientale gefragt, daß ihm nichts ferner liege, als koloniale Expansionspolitik zu treiben, und nach dem Ausgang des Ministerrats erklärte er, daß er die Befreiung der Interpellation über die Lage in Marocco bereits in der nächsten Zusammenfassung, also am Montag, annehmen und bei dieser Gelegenheit alle gewünschten Ausführungen geben wolle.

Paris, 23. Mai. (Eigener Druckbericht.) Herriot hat auf der Tagung der Generalstaate des Rhône-Departements das Wort ergriffen, um seine Stellungnahme zu den Marokko-Ereignissen zu präzisieren. Er sei stets in voller Vereinigung mit Marshall Foch gewesen. Dieser sei nicht nur Spanien gegenüber vollkommen frei, sondern habe auch stets die internationale Sicherheit beobachtet. Es sei die Behauptung aufgestellt worden, daß die Seizigergründung gewisser vorgehobener Positionen die Unanständigkeit gewesen sei. In der Tat aber lagen diese Positionen innerhalb der französischen Angriffszone. Und es sei stets auch vollkommen freit gewesen, mit zu operieren, um die Sicherheit der französischen Truppen in Marokko zu erhöhen. Er habe seinerzeit, schreibt Herriot fort, als er noch Ministerpräsident gewesen sei, die notwendigen Befehlungen getroffen, um einem eventuellen damals vorausgesetzten Angriff den nötigen Widerstand entgegenzusetzen. Die Bedenken der Sozialisten seien gegenstandslos. Die Ereignisse in Marokko könnten in einem Falle den europäischen Frieden gefährden. Weder Spanien noch England hätten Frankreich was vorzuhalten, welches Holzung zu keinerlei Kritik Anlaß gebe.

Paris, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das offiziell von den französischen Truppen zur Kampffensive übergegangen seien und den Rück Quergang erreicht hätten. Die anderen Berichte seien im Verhältnis zu der Stärke der am Aspi beteiligt gewesenen Truppen unberechtigt. Im Osten

Der Steuerkampf im Reichstagsgesetz.

Der Steuerausschuss des Reichstages schreibt den Freitag bei der Beratung des Einkommensteuergesetzes die Zulässigkeit der abzugsfähigen Sonderleistungen (zum Beispiel Sozialversicherung, Sterbehilfe, Versicherungsprämien usw.) auf 180 Mark plus 100 Mark für die Ehefrau und jedes Kind herauf. Er nahm eine ferner ein sozialdemokratischer Vorschlag als Werbeschosten auch die Ausgaben für Wersteuerfrei bleiben. Auch die Kosten für die Zusammenführung von Grundstücken und die Flurbereinigung sind nach den Ausführungen vom steuerpflichtigen Einkommen abzuziehen. Ruhigstellende wurde festgestellt, dass auch die Auswendungen für die Umzugskosten zu den Werbungsleistungen gehören. Annahme sind schließlich ein Auftrag, auch Zuweisungen an Wohlfahrtsseinrichtungen des Betriebes des Steuerpflichtigen als abzugsfähige Sonderleistung betrachten.

Der Steuerausschuss des Reichstages hielt am Freitag nachmittag noch eine zweite Sitzung ab, in der beschlossen wurde, daß die Veräußerungsgewinne nur dann einommensteuerpflichtig sein sollen, wenn sie den Betrag von 25 000 Mark übersteigen. Die Regierungsvorlage hatte einen steuerfreien Betrag von nur 5000 Mark vorgesehen. Bei der Behandlung des § 1 des Einkommensteuergesetzes hatte eine Vertreter der Reichsregierung hinreichend Gelegenheit, die Steuermoral und die „Patriotlandsliebe“ der besitzenden Klasse zu kennzeichnen. Nach seiner Angabe melden sich die Fälle, denen große Betriebe der deutschen Steueranababurk entzogen werden, daß sie eine enge Verbindung mit einer ausländischen Firma eingehen, an der sie ausschließlich oder überwiegend beteiligt sind, und die Firma, auf Kosten des deutschen Betriebes, den Gewinn zu führen. Teilweise sind zu diesen Zwecken sogar von deutschen Unternehmern Firmen im Ausland gegründet worden. Im deutschen Betriebe entstehen durch diese künstlichen Konstruktionen entweder überhaupt keine oder wenigstens keine erheblichen Gewinne. Folge ist natürlich auch ein geringer Steuerauftrag. Der groÙe Gewinn fließt reislos dem ausländischen Unternehmen zu. Folge dieser merkwürdigen Betätigung des „Patriotismus“ ist natürlich eine höchst schädliche Rückwirkung auf das deutsche Steuereinkommen. Ent sprechend dem Grundsatz der gleichmäßigen Verteilung der Steuerlasten auf alle Schultern sieht der § 1 des Einkommensteuergesetzes vor, daß in den gezeichneten Fällen bei der Einkommensermittelung für den ausländischen Gewerbebetrieb der Gewinn angesetzt werden soll, und bei Geschäften gleicher oder ähnlicher Art erzielt worden wären. Selbstverständlich erhoben sämtliche Vertreter der Schwerindustriellen Interessen gegen diese Entlarvung ihrer Auslagerungsschärfsten Protest und versicherten, daß die Verbindung bewußt Firma mit dem Auslande lediglich geschäftliche Gründe habe und bei Gott und allen Heiligen schwören sie, daß wirklich nicht die Absicht der Steuernunterziehung bestehe. Es wurde dann beschlossen, die Abstimmung über den § 33 auszusetzen, um der Regierung Zeit zu lassen, die Form für eine mildeste Belämpfung der Steuernunterziehung zu finden. Milde für den Besitz — Zollwucher gegenüber der Arbeiterschaft. Das ist das Programm der Rechten!

Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie im

nahm unter Teilnahme von rund 250 Delegierten einen glänzenden Verlauf. Genoße Seerings verbreitete sich in sein pointiertes Ausführungen über die deutsche Innen- und Außenpolitik nach der Wahl Hindenburgs und die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik. Es gelte, sich der nationalistischen Woge entgegen zu stemmen und den inneren sozialen und demokratischen Ausbau der Republik unter anderem zu ermöglichen durch die strenge Einhaltung einer außenpolitischen Linie der sozialen Verständigungs- und Völkerbundspolitik. Wahres Deutschland und wahres Weltbürgertum seien keine Gegensätze, sondern gegenseitige Ergänzungen. Der Parteitag nahm die Ausführungen Seerings mit stimmischem Beifall auf, sprach der Redaktion des Parteiblattes und der Parteileitung das volle Vertrauen aus und nahm mehrere Entschließungen zu aktuellen sozialpolitischen Fragen an. Geschäfts-, Rassen-, Presse- und Fraktionsbericht ergaben das Bild einer aktivitätsreichen und zielbewußt arbeitenden Organisation. Der Bericht der Arbeiterwohlfahrt erwies einen direkt glänzend zu nennenden Aufstieg dieser Organisation unserer Wohlfahrtsbestrebungen. Das kommende Jahr parteipolitische Arbeit im Saarland wird vor allem einen erheblichen

Der Reichstagsausschuss für das Wohnungswesen beschiedet am Mittwoch die von seinem Unterausschuss vorbereiteten Anträge zur Va c h t s u n g e r o d n u n g. Die Pächterschaftsverordnung wird danach bis zum 1. Oktober 1927 verlängert. Der Rechtschutz in Pachtangelegenheiten erhält dadurch eine Erweiterung, da er auch gegen die Schlußentscheidungen der Pächterinstanz gerichtet werden kann.

freie Zeit verfügte. Und wir Kinder mußten dafür zahlen. Meine beiden Brüder waren intelligente Knaben. Wären ihnen Möglichkeiten gewährt worden, sie hätten in der Welt Erfolg erzielen. Der eine ist heute ein Handlungstreiber und der andere arbeitet, wie Sie ja wissen, in Ihrem Büro, erhält im Jahr achtzig Pfund. Führt er sich gut auf, arbeitet er fleißig, so kann er mit fünfzig Jahren Büropoststecher sein und ein Gehalt von dreihundert Pfund beziehen.“ Sie trat ganz nahe an Anthony heran und schaute ihm in die Augen: „Da steht er in Ihnen, der Träumer. Sie wissen es, und auch ich weiß es.“ Sie lächelte. „Ich kannte ihn allzu oft. Sie waren vernünftig genug ihn einzuschließen und den Schlüssel fortzuwerfen. Hüten Sie sich davor, daß er entspringt. Gelingt es ihm, so wird er Sie Ihrer bemächtigen: all Ihre Kraft und Klugheit wird ihm dienstbar sein. Er wird Sie ohne Erbarmen reißen, Sie zu Tod treiben.“ Sie legte ihm die Hand auf die Schulter, schüttelte ihn leicht. „Ich meine es gut mit Ihnen, habe Sie gern. Lassen Sie niemals den Träumer über Sie Herr werden. Sonst heißt Ihnen Gott.“ Sie schaute auf die Uhr. „Ich muß gehen.“

will, so gibt es nichts mehr vorzubringen.“
Sie dürfen ein anderesmal reden“, versprach sie.
Fathiona behielt das Haus in Bruton Square, jetzt, bie Teeteridge ausgesogen waren, war es zu groß, aber er liebt den altrömodischen Platz mit den hohen Türen. Das geräumige Klassenzimmer vermietete er an einen jungen Architekten, der vor kurzem nach Billsborough gekommen war. Die Tante war über die Veränderung beglückt. Sie hörte Frau Teeteridge, besonders weil diese ihr verübelte, daß sie an soanigen Nachmittagen vor der Haustür saß. Das war stets ihre Gewohnheit gewesen und sie konnte nicht begreifen, warum es eine Sündigung, die in Moorland-House als harmlos galt, in Bruton Square eine Sünde sein sollte. Sie wurde aufgerufen, Schmäler. Steer Unricht nach dem neuen Mangel an Arbeit, und vielleicht hatte sie recht. Sie war froh, daß sie sich nicht mehr mit dem kleinen Bruder befand.

"Wie heißt es mir so wunderlich vor", riefen sie zusammen, und in alle Richtungen hinweg, ehe sie zwischen sich auf dem Platz standen.

Der Zusammenhang der kapitalistischen Politik.

Von Ernst Hamburger, M. d. Q.

Man muß es Herrn Dr. Luther und seiner Reichsregierung lassen: ihre Ziele verfolgen sie zäh und systematisch und im Geschwindschritt gehen sie dabei vor, um ja keine Zeit zu verlieren. Die Grundlage der lange erschutten und endlich hergestellten Regierung des Bürgerblöds ist nicht allzu fest, sie zeigt Risse und Sprünge. Die Teilnahme des Zentrums ist von korrekter Kühle, die Auseinandersetzungen zwischen Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei über Stresemanns Person, Handelsvertragspolitik und die Kandidatur Hindenburg waren nicht ohne Peinlichkeiten; man muß sich ran halten, wenn man die von den Rückstiefern des Bürgerblöds erwartete Gute rechtzeitig in die Scheuern bringen und die zwischen sich lodernde Gemeinschaft der Beteiligten durch gemeinsame Vorteile enger fitten will. Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, große noch viel mehr.

Steuern, Auswertung, Zölle: Luther löst die Fragen, die die Zeit ihm stellt nicht mit fühligen genialen politischen Gebärden, sondern mit der Routine des Verwaltungsjägers. Er weist die Karten geschickt zu mischen, und die Großzügigkeit, mit der er das Füllhorn des Segens über seine Auftraggeber ausgießt, betätigt er am liebsten in aller Stille. Seine Arbeit fliegt munter fort, auch ohne daß muntere Reden sie begleiten. Bei den 700 Ruhrmillionen verstand er sogar, als damals zuständiger Finanzminister, völlig zu schweigen. Als Reichskanzler hat er sich seine Mitarbeiter schon richtig ausgesucht und entsprechend den Erfordernissen seiner Politik gruppiert: die Außenpolitik mach der Volksparteiler Stresemann und die Deutschnationale dürfen dazu unwillig großen, so weit sie aus agitatorischen Gründen dies Bedürfnis fühlen. Aber auf die für seine Wirtschaftspolitik entscheidenden Posten hat er den Wirtschaftsminister Neuhaus, den Finanzminister von Schlieben und den Ernährungsminister Graf Kanitz gesetzt, durchweg Deutschnationale. Dem Volksparteiler überläßt man gern die Vorhand in der für rechtsradikale Gemüter immer noch recht unerträglichen Außenpolitik, wenn man dafür die Freiheit eintauscht, kapitalistische Wirtschafts- und Finanzpolitik in brutalster Form zugunsten von Großgrundbesitz und Schwerindustrie ohne Rücksicht auch auf die noch im Lager der Bundesfreunde sitzende verarbeitende Industrie und den Handel zu treiben.

Die wichtigsten Forderungen sozialer Steuerpolitik werden — das ist jetzt schon klar — von dieser Regierung und der sie tragenden Mehrheit nicht erfüllt werden. Die Umsatzsteuer soll in ihrer alten Höhe von 1½ Prozent unverändert bestehen bleiben; die berechtigten Eintrüche scheinen gegenüber dem starren Fiskalismus der Regierung und gegenüber der Befürchtung, daß man bei weitem Abbau die leistungsfähigen Kreise stärker heranführen müsse, zu versagen. — Umsonst der Hinweis, daß die 1½ prozentige Umsatzsteuer eine Belastung des Endprodukts zwischen 5 und mehr als 10 Prozent bedeutet und die Teuerung der Waren für die breiten Massen dadurch unerträglich verschärft. Umsonst der Hinweis auf die Schädigung der heimischen Produktion, deren Wettbewerbsfähigkeit im Ausland durch sie empfindlich beeinträchtigt wird. Umsonst der Hinweis auf die Erschwerung des Absatzes im Inland, sei es durch die erhöhten Gefahren der Auslandskonkurrenz, sei es durch die Vergrößerung der inländischen Kaufkraft. Nicht die Aufzählung dieser klar zutage liegenden Schäden, geschweige denn die Darlegung der empörenden sozialen Ungerechtigkeit, die die Umsatzsteuer gerade für die ärmste Schicht der Bevölkerung bedeutet, konnte eine Sinnesänderung herbeiführen. Die Lohnsteuer soll zwar ein etwas höheres Existenzminimum als bisher, aber bei weitem nicht den von uns als ununterschreitbar erklärten Betrag von 100 Mark monatlich freilassen. Sie wird auch in der von den Parteien des Bürgerblocks in Aussicht genommenen neuen Fassung den Ruhm haben, im Ver-

Aus aller Welt.

1000-Mark-Raten werden nicht aufgemerkt.

In einer Sitzung der 26. Zivilkammer des Landgerichts Berlin wurde in dem Rechtsstreit des Oberfeuerwehrmannes Lautenschlager gegen die Reichsbank auf Eufwerbung von zehn Millionen Tausend mark-Noten das Urteil dahin erklndet, dss die Klage im ganzen Umfang abgewiesen wird.

Ein falscher Staatsanwalt.
Durch fortgesetzte Schwindelerien hat der stellenlose Rauf-
mann G ö d d e r i c h aus Münster hier und an anderen Orten eine
hohe Anzahl Geschäftslute geschädigt. Er tauchte hier auf als
Staatsanwalt Dr. W a s l e r , der von Münster zum hiesigen
Landgericht versetzt sei und sich neu einrichten wollte. Ein Bank-
zus veranlaßte er durch die Finte, daß sein Gehalt demselben
entzweien werden solle, zur Ausstellung eines Scheibuches. Dieses
eruigte er dann zur Begehung der Schwindelerien, deren Opfer
fast ausschließlich Geschäftslute waren. In größeren Kunden
ab er Bestellungen für alle erdenklichen Waren auf, ließ sie sich
in seine Wohnung bringen die aus einem kleinen möblierten
Kümmel bestand, und „bezahlt“ dann mit einem „Scheck“, der
natürlich von der Bank nicht eingelöst wurde, weil sie für den
herrn Staatsanwalt keine Gelder zur Verfügung hatte. Das Ge-
richt verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis.

General Water Quality.

Gestern vormittag ereignete sich in der Nähe von Weilheim (Schwaben) ein schweres Automobilunglück. Einem Postwagen mit Anhängewagen, der 40 Personen nach Überlingen bringen sollte, riss die Triebkette, sobald er den Hirschberg in der Nähe von Weilheim hinunterramte, da anscheinend die Kette verknickte. Ein achtjähriger Postdiener, der die Motorradfahrer, der in demselben Augenblick den

Bei dem entzündeten Moralbrand vor Reichstag in Berlin siegte der Evangelische Niederrhein über Preußen in acht Minuten und

gleich zu den geringen Steuern im europäischen Ausland die unsozialste zu sein. Dafür baut man die Steuern auf die hohen Einkommen ab und verweigert hartnäckig eine Besteuerung der Inflationsgewinne, durch die gerechterweise die Ausgaben für die Aufwertung gedeckt werden müssten. Denn was wäre selbstverständlicher, als dass die Ausgaben für die Inflationsgeschädigten, für die Rentner und Sporer aus den Mitteln derer bestritten würden, deren Bereitstellung mit dem Eind und der Not der Opfer der Geldentwertung Hand in Hand gegangen ist?

In der Aufwertungsfrage sind die Mehrheitsparteien des Reichstages nunmehr zu einem Kompromiß gekommen, daß die Regierungsvorlage im einzelnen christlichen Aufwertungsanhänger bei den Deutsch-Gestaltung der Aufwertung dadurch nicht geworden; so daß der Reichstagsabgeordnete Best, einer der ver-

preis, legen sie die Gegenwart von weiteren Billionen, da von der Ausfuhr leben, ohne Besinnen aufs Spiel. Diese Politik bis aufs äußerste zu bekämpfen, ihre ungeheuerlichen Gefahren dem Volke vor Augen zu führen, dürfen wir nicht müde werden.

Aus dem Reiche

Der Gemeindeanteil an Einkommen- und Vermögenssteuern. Ueber die Art, in der die Gemeinden und Gemeindeverbände ihren voraussichtlichen Anteil an den Ueberweisungen für das Rechnungsjahr 1925 aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer zwecks Einjages in ihre Haushaltspläne berechnen könnten, geben der Preußische Minister des Innern und der Finanzminister in einem gemeinsamen Runderlotz vorläufige Anhaltspunkte mit dem Bemerken, daß die angegebenen Einheitsbeträge keine absolute Garantie für das zu erwartende Aufkommen darstellen und nur das Ergebnis vorläufiger Berechnungen sind, die Mitteilung genauerer Feststellungen also noch vorbehalten bleiben müßt.

Hierauf dürfen die Gemeinden aus der Einkommensteuer 0,75 RM., aus der Körperschaftsteuer 0,58 RM. für jeden Rechnungsanteil des Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuer-Verteilungsschlüssels für das Rechnungsjahr 1924 einschließlich der auf Grund des § 9a des Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz erfolgten Erhöhungen in den Haushaltsplan einsetzen. Von diesen Bestimmungen gibt es folgende zwei Ausnahmen:

1. Ergibt sich, daß die zu erwartenden Ueberweisungen aus den beiden Steuern, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, geringer sein würden als 80 v. H. des Kopfbetrages des Gemeindeeinkommensteuerjolls für das Rechnungsjahr 1911 nach dem Stande am 1. Januar 1912, so sind 80 v. H. des Kopfbetrages 1911 mit der Zivileinwohnerzahl 1919 zu vervielfachen, um den in den Haushaltsplan einzusehenden Betrag festzustellen. Ist die Zivilbevölkerung nach dem Stande am 10. Oktober v. J. um mehr als 20 v. H. höher als die Zahl von 1919 und hat die Gemeinde die Berücksichtigung dieser höheren Bevölkerungszahl (abzüglich 20 v. H. der Zivilbevölkerungszahl von 1919) rechtzeitig beantragt, so tritt diese Zahl an die Stelle der Bevölkerungszahl von 1919. In Stelle des Gemeindeeinkommensteuerjolls 1911 nach dem Stande des 1. Januar 1912 ist, falls die Gemeinde die Berücksichtigung rechtzeitig beantragt, der Betrag zu setzen.

Als zweite Ausnahme ist zu beachten: Ergibt sich bei der Berechnung unter Zugrundelegung der obigen Einheitsbeträge, daß der zu erwartende Kopfbetrag der Ueberweisungen aus beiden Steuern für das Rechnungsjahr 1925 höher sein würde als 200 v. H. des Kopfbetrages von 1911 (gegebenenfalls 1913), so darf die betreffende Gemeinde nicht mehr als 200 v. H. dieses Kopfbetrages zujüglich 10 v. H. des darüber hinausgehenden Betrages erwarten.

Die Landkreise werden an Einkommensteuerüberweisungen 0,115 RM., an Körperschaftsteuerüberweisungen 0,105 RM., die Provinzen (bzw. Bezirksverbände) werden an Einkommensteuerüberweisungen 0,061 RM., an Körperschaftsteuerüberweisungen 0,045 RM. auf jeden neu festgelegten Rechnungsanteil ihrer Herausberechnungen zugrunde legen können.

Das Deutsche Auslandsinstitut hat die offizielle Weihe des katholischen Neubaus vollzogen, der unter dem Namen „Haus des Deutschtums“ die Einrichtungen und Sammlungen des Instituts vereinigt. Der frühere Staatssekretär v. Hinde in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verwaltungsrats des Deutschen Auslandsinstituts richtete die Bitte um Mitarbeit an alle Volksgenossen. Reichstagsminister Dr. Stresemann überbrachte die Grüße des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Reichstagspräsident Lübeck sprach namens der Deutschen Volkspartei und im Auftrage des Deutsch-Österreichischen Volksbundes. Es folgten Begrüßungsworte des württembergischen Staatspräsidenten Bassalle, des preußischen Kultusministers Dr. Becker, des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Knilling und des badischen Staatspräsidenten Heilpach.

Pfarrer Heumanns Heilmittel



stets auch vorrätig im Hauptdepot
priv. Aeskulap-Apotheke (Apotheker E. Weigert)
Breslau I., Ohlauer Str. 3 (neb. d. Kornecke)
— Telefon 905 —

Apotheke zur Hygieia (Apotheker)
Arter Unger
Breslau II, Tautenburgstr. 91 (Ecke Grünstr.)
— Telefon 1992 — 485
Das große Pfarrer Heumann-Buch
(322 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser
der seine Adresse einschickt, von der Firma
Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M. 7.

194 Geburten auf je 10 000 Einwohner. Der französische Professor Nogaro erklärt diese Tatsache aus der Einverleibung Elsaß-Lothringens und der starken Einwanderung besonders italienischer Arbeiter in die zerstörten Gebiete. Freilich steht der Geburtenüberschuss in Frankreich, der nur 24 auf je 10 000 Einwohner beträgt, immer noch erheblich dem in anderen Ländern, besonders Norwegen und Schweden, nach.

Umgestalten bereits am Randpol

Die „Bosnische Zeitung“ veröffentlicht eine Meldung von Bord der Fram aus Kingsbay vom 20. Mai, wonach Amundsen am Mittwoch zum Flug nach dem Nordpol gestartet sei. Die Journalisten seien ersucht worden, diese Nachricht nicht zu verbreiten, ehe die Flugzeuge unterwegs seien. In der Meldung wird die Vermutung ausgesprochen, daß Amundsen und seine fünf Kameraden wahrscheinlich bereits am Nordpol gelandet und dort mit Beobachtungen beschäftigt seien oder sich vielleicht sogar schon auf dem Rückweg befinden.

卷之三

Kirchen für Männer.
In vielen amerikanischen Kirchen ist das Rauchen eine fast alltägliche Erziehung. Ein Besucher von Bern erzählt, daß er in einer englischen Kirche einzige Unruhige bemerkte, die während des Gottesdienstes mit sorgfältigem Beugen ihre dicken Zigaretten mit Baumwolle füllten, aber nicht nur die Besucher rauchten, sondern der Prediger beobachtete auch durch die offene Tür in der Sakristei den Bischof, der sich in vollem Ornat eden gleichen Genuss hingab. In vielen Kirchen der Vereinigten Staaten gibt es „Rauchergottesdienste“, an denen nur Männer teilnehmen. Bei großer Hitze erinnert der Gottliche die Anwesenden, es sei Zeit zu gehen zu stehen und Platz und Kragen abzulegen. Der Kirchenbesucher in Hundertmetern ist in vielen Städten Nordamerikas keine solche Erziehung. Diese besondere Unzufriedenheit der Männer kann man über kein anderes Land ausserhalb Amerikas. Bei Gottessdiensten im Sommer werden jedoch die Männer in den Kirchen nicht mehr als drei oder vier Minuten verlebt werden können im wahrsten Sinn des Wortes. Und ein großer Anteil von ihnen kann es nicht vertragen, daß ein

Sonder-Angebote für Pfingst-Woche

Damenkleidung



Kasak
aus bestem weißen Vollvoile mit feinen Säumen, abstechenden Blenden und Perlmutterknöpfen. 475

Kasak
aus best. weiß. Vollvoile mit reich. Säumenverz. u. Perlmutterknöpfen. 750

Kasak
aus bestem weißen Vollvoile mit Handstickerei, Handhohlnähten und vielen Säumen. 975

Kleid
aus bestem Vollvoile, weiß, jedegrün oder zitronengelb, mit Krätschen und Perlmutterknöpfen. 1075

Kleid
aus best. kariert. Waschkrepp mit weiß. Piquekragen u. Seidenschl. 1350

Strumpfwaren

Damenstrümpfe

Seidenstrümpfe
Ia Seidengriff, schwarz, grau, braun oder mode, Ferse, Sohle und Spitze verstärkt. Paar 150

Damenstrümpfe

gute Seidenqualität, schwarz und in modernen Farben, Ferse, Sohle u. Spitze verstärkt, Paar 175

Herrensocken

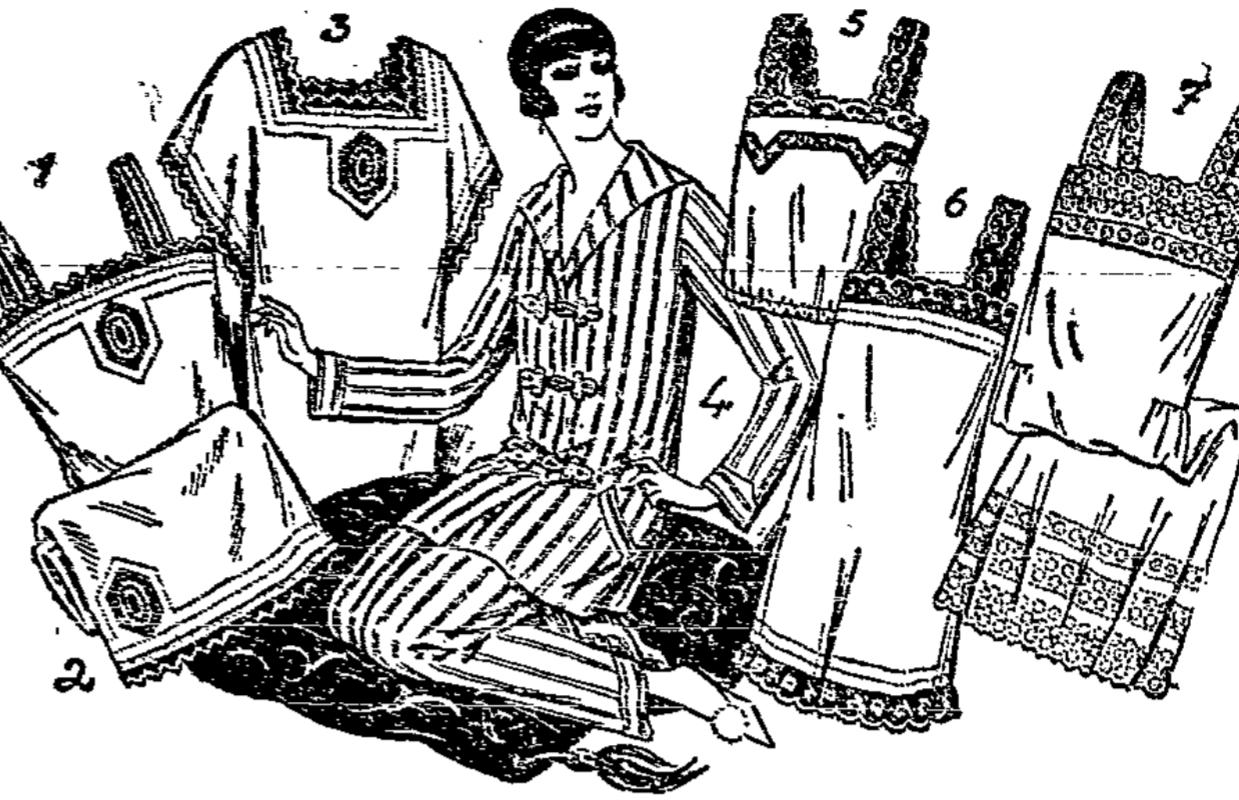
gute Makroqualität in modernen bunten Karos oder Streifen, Ferse und Spitze verstärkt. Paar 135

Sportgamaschen

reine Wolle, mit buntgemust. Ueberschlag. Paar 3.50

Sportstrümpfe

Paar 3.50



Garnituren

Garnitur
aus gutem feinfädigen Madapolam mit Stickerei-Ansatz, Hohlrahmverzierung und Motiven. Abb. 5, aus gutem feinfädig. Madapolam mit Valenc.-Einsatz u. Spitzen, Jumperform 345

Hemdhose
Abb. 1, mit Stickereiträgern. 425

Bekleid., Abb. 2, geschlossen. 450

Nachthemd., Abb. 3, Schlupfform. 650

Schlafanzug
Abb. 4, aus feinem Perkal in hübschen Streifenmustern mit Verschnürung. 1350

Prinzeß-Unterkleid
Abb. 7, aus feinfädigem Wäschetuch mit guten Stickerei-Einsätzen und Ansätzen 775

Kinderkleidung

Matrosenkleid
aus blau-weiß gestreiftem Satindrell Länge 60 cm 975
Jede weitere Größe Mk. 1.— mehr.

Mädchenkleid
aus buntgem. reinwoll. Musselin mit abstech. Blenden, Opalkragen und Zierknöpfen, Länge 60 cm 1050
Jede weitere Größe Mk. 1.— mehr.

Mädchenkleid
aus best. bun gemust. Vollvoile mit einfarb. Blende, Länge 65 cm 1150
Jede weitere Größe Mk. 1.— mehr.

Mädchenkleid
aus bestem weißen Vollvoile in verschiedenen geschmackvollen Ausführungen. Für 9—12 Jahre. Einheitspreis 1375

Spielhöschen
für Mädel. u. Knab., aus einfarb. Zephirlein. m. Rollpasp., l.g. 45cm 200
Jede weitere Größe Mk. 0.15 mehr.

Wirkwaren

Schlupfbeinkleid
solid, Baumwolltrik. in viel. Farb. 160

Schlupfbeinkleid
guter Kunstseidentrikot in vielen mod. Farben, mit doppelt. Schritt 425

Hemd hose
weiße Baumwolle, elastisch gewirkt, mit Achselträgern, Windelhosen-Verschluß. Mittelgröße 310

Hemd hose
feiner Kunstseidentrikot in zahlreichen Farben, mit Kräuschen 690

Reich illustrierte Preisliste auf Verlangen kostenlos

Leinenhaus BIELSCHOWSKY

BRESLAU

Nikolaistr. 74-76 (Ecke Herren)

Das billige Qualitätsbuch!

(Romane der Weltliteratur)

Ganzleinen!
Gardinenfestung!
Holzfreies Papier!

Kerker, B. Der Betrif. Roman
Ringengräber, L. Der Schuhmfd. Roman
Björnson, B. Thomas Renck. Roman
Björnson, B. Auf Schloß Dogen. Roman
Brucke, K. G. Blaue Endst. Roman
Cervantes, B. Don Quijote.
Dreher, K. Gräfinn jü. Pariser Eifersüh.
Dostoevskij, G. Über Leid. Lestower Eifersüh.
Dostoevskij, F. B. Der Spieler. Roman
Dumas, A. Drei Musketiere. Historischer Roman
Dumas, A. Zwanzig Jahre nachts. Historischer Roman
Dumas, A. Jahr Jahre nachts. Historischer Roman
Dumas, A. (Cotta). Der Tell. Roman
Dumas, A. (Cotta). Die Sanddomane. Roman

Jeder Band 2.50 Mf.

Zur Zeit noch vorrätig:

Dumas, L. B. Die Totenkam. Roman
Dumas-Rückeburg. Der Herr der Welt. Roman
Dumas-Rückeburg. Die Millionenbraut. Roman
François, L. v. Die leise Rosenburgerin. Roman
Gelen, P. Die Professor. Roman
Göriller, Jr. Die Regisseure. Roman
Göriller, Jr. Unter dem Equator. 1. Bd. /) Japanisches
Göriller, Jr. Unter dem Equator. 2. Bd. /) Sittentib
Göriller, Jr. Reisegeschichten
Göriller, Jr. Die Inspektion. 1. Bd. Roman
Göriller, Jr. Die Inspektion. 2. Bd. Roman
Göriller, Jr. Der Ausflüchter. Roman
Göriller, Jr. B. Der Kugelblitz bei Odessa. Roman
Heine, S. Das der Lieber

Heine, S. Ein Liebespiegel (Aus den Liebern)
Ludwig, D. Die Heiterkei. Erzählung
Mörike, Ed. Erzählungen
Dönt, G. Der König von Paris. Roman
Preysing, M. Manon Lescaut. Roman
Schüding, L. Eine bunte Tat. Roman
Schüding, L. Der Kampf im Kreßart. Roman
Srott, W. Ivanho. Roman
Loftoi, L. Auferstehung. Roman
Bücher, Th. Auch einer. Roman
Lamond und eine Nacht. die schönsten Erzählungen
Memoiren der Kaiserin Katharina II.

* Die mit Sternchen versehenen Bände sind nur zusammen zu bezahlen.

Bei Bezug mehrerer Bände bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag. Auswärts nur gegen Voreinsendung zuzüglich Porto pro Band. Die Preise für diese Bücher (Ganzleinen und holzfrei) gelten nur, solange sie in der

Wolfswohltbuchhandlung

Breslau III. Neue Gruppenstraße 5. vorrätig sind.

Inserate haben in der „Volkswacht“ aufgegeben den größten Erfolg!

Sonnabend, den 23. Mai 1925

I. Sitzung zur Statutenänderung

Sonnabend, den 23. Mai 1925



Partei-Sekretariat: Gewerkschaftsbau, Nummer 36

Telefon: Oste 5552.

Dienstag 1. Die Redakteure haben sich Montag, den 25. Mai, abends 6½ Uhr, in der Wohnung des Genossen Freihöfer eingefunden.

Sozialistische Studenten. Wir beteiligen uns morgen an der Treffen der Jungsozialisten. Näheres in der Ankündigung der Jungsozialisten.

Arbeiterjugend. Freunde und Kameraden! Heute abend treffen wir uns um 7 Uhr im Gewerkschaftshaus zur Versammlung der Geschäftlichen Sachen. — Die Funktionärsversammlung findet am Montag, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt. Die Genossin Buchrucker wird über Erziehungsfragen sprechen. — Die Kameraden Gruppe, Warteschule, findet vor Pfingsten nicht mehr statt.

Jungsozialisten. Morgen, Sonntag, den 24. Mai; Bezirkstreffen am Jannowitzmarkt vor dem Hauptbahnhof. Rückfahrt nach Ostrowitz vorher lösen. Auf, beteiligt euch zahlreich an unserem Treffen!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 23. Mai.

Schwarz-Rot-Gold.

Minister Schiele will die großdeutschen Farben wieder einfangen, wie es im vorigen Jahrhundert dreimal geschehen ist. Das soll die schwarz-rote Hohenzollernfarbe auch über der Republik wieder weichen. Da eine parlamentarische Mehrheit hierzu nicht vorhanden ist, denkt man an eine Volksabstimmung. Wir könnten einer solchen mit Ruhe entgegenstehen, wenn wir auch der Meinung sind, dass die schwarz-weiß-roten Herren in der Regierung im Interesse des Volkes wichtiger zu tun hätten. Ubrigens, was dreimal eingesetzt war, und wieder erstanden ist, wird Minister Schiele nicht für immer bestätigen können. Schwarz-Rot-Gold hat keine tausendjährige Geschichte, Schwarz-Weiß-Rot ist kaum ein halbes Jahrhundert alt geworden.

Die Tricolore ist eine Erfindung der französischen Revolution, die mit dem Raubgitter der Wappen auftrat und die blau-weiß-rote Fahne schuf. Die deutsche Tricolore in den alten Farben schwarz-rot-gold ist eine Schöpfung der Burgherrenhäuser und anderer Vereinigungen. Sie galt nach den „Freiheitskriegen“ als Zeichen nationaler Gesinnung und wandte sich gegen die Kleinstaaten. Ihre Träger aber wurden als Demagogen verfolgt und ein Bundesgesetz vom 5. Juli 1832 unterwarf den Gebrauch aller nationalen Abzeichen. Dieses Gesetz mußte aber am 2. April 1848 wieder aufgehoben werden, nachdem Friedrich Wilhelm IV. in den vorangegangenen Märztagen bereits seinen schwarz-rot-goldenen Umzug durch Berlin gemacht und erklärt hatte, daß Preußen jetzt in Deutschland auftrete. Die nachfolgende Reaktion beseitigte die Farben wieder und ihre Träger wurden erneut polizeilich verfolgt. Im Kriege von 1866 stand schwarz-rot-gold erneut auf. Das 8. Armeekorps, die sogenannte Reichsarmee, erhielt als Erkennungszeichen eine schwarz-rot-goldene Armabinde. Der Krieg aber führte nicht zur Einigung Deutschlands, vielmehr entstand der Norddeutsche Bund, dem von oben die schwarz-weiß-roten Farben, eine Verbindung zwischen den Farben Preußens und der Reichsfläche, gegeben wurde. Diese Farben des norddeutschen Bundes wurden dann bei der Reichsgründung übernommen, im Reich mit den zwei Dutzend Bundesstaaten hätten die deutschen Einheitsfarben allerdings wie ein Hohn gewirkt.

Und nun haben die altherwürdigen Farben 1918 abermals ihre Wiederkehr gefeiert! Seit sieben Jahren sind sie die offiziellen Farben der Deutschen Republik, gleichgeachtet aber sind sie an der Donau, wie bei uns im Reiche. Wer sie beteiligen und schwarz-weiß-rot an ihre Stelle setzen will, der fragt nur, welch schreckliches und beschämendes Ende die wilhelminischen Farben nach einer episodenhaft kurzen Zeit von einem hundert Jahren gefunden haben! Und sind sie jemals die Farben des ganzen deutschen Volkes gewesen? Die stärkste Partei, die Sozialdemokratie, hat immer, neben ihrem eigenen Rot, der Tradition der Röte gedacht, die als Demagogen und Revolutionäre verfolgt worden sind. Die Konservativen aber hielten es im Grunde nur mit Schwarz-Weiß.

Wir wollen Preußen bleiben!
Der Teufel hol das Treiben,
Das Deutschland protegiert,
Und Preußen ruiniert.

Das war der Standpunkt der Leute, die sich inzwischen „deutsch-national“ getauft haben, um die höhere Einheit Europas zu hinterstreben.

Ihnen gilt es heimzuleuchten! Republikaner, tut das, indem ihr zur nächsten Wahlgelegenheit rüttet, das Zentrum Schwarz-Rot-Gold aus allen Fenstern weichen zu lassen! Die erste Gelegenheit hierzu bietet die Tagung des Reichsbanners am 19., 20. und 21. Juni, bei welcher Gelegenheit 25 000 Reichsbannerträger in Breslau aufmarschieren werden. Denkt an die Tagung in Magdeburg; wir Breslauer wollen uns, was den Empfang betrifft, nicht beschämen lassen. Eine Fahne ist eine einmalige Ausgabe, die sich jeder sowohl leistet, als er es kann. Der eine groß, der andere klein, gebraucht wird sie aber oft. Und wenn nicht anders, dann legt man jede Woche ein paar Pfennige zurück, aber zeigen wollen wir den Schwarz-Weiß-Farben, den hoffentümlichen und Höhern, wie viele wir sind, mit denen sie bei all ihrer Freiheit zu rechnen haben.

Eine gedenkliche Feier der Volksschule.

Freitag, den 25. Mai, abends 8½ Uhr, findet in der Aula des Matthäus-Gymnasiums, Schuhbrücke 37, eine öffentliche Versammlung der Volksschulgemeinde statt. Sie wird zu einer Gedenkfeier für Konrad Haenisch ausgeschaltet, den am 20. April vergangenen sechzehn preußischen Minister für Bildung, Kunst und Volksbildung, unter dem Namen „Königliche Gymnasien in Preußen die ersten großen praktischen Erfolge hatte. Gäste willkommen!

Vorschläge der Funktionärsversammlung zur Statutenänderung.

Ausgehend von der Erwagung, daß das in der Generalversammlung am 22. März 1921 beschlossene Statut des Sozialdemokratischen Vereins Breslau nicht mehr im Einklang steht mit dem im vorigen Jahre auf dem Berliner Parteitag beschlossenen Statut der Gesamtpartei und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Praxis im Laufe der letzten Jahre verschiedene Wänderungen als notwendig und nützlich erwiesen hat, empfiehlt die Funktionärsversammlung, dem Ortsstatut folgende Fassung zu geben:

§ 1: bleibt in seiner jetzigen Form bestehen.

§ 2: bleibt ebenfalls wie bisher.

§ 3: erhält folgende Fassung:

Mitglied kann jeder werden, der sich zu den Grundzügen des Programms der Sozialdemokratischen Partei bekannt und mindestens 18 Jahre alt ist. Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet zunächst der geschäftsführende örtliche Parteidirektor, die Mitgliedschaft beginnt nach erfolgter Zustimmung desselben. Sie erfolgt durch freiwilligen Antrag oder Ausschluß. Der Ausschluß kann durch den Vorstand erfolgen, wenn ein Mitglied mit seinen Beiträgen länger als drei Monate rücksichtigt ist. In allen anderen Fällen regelt sich der Ausschluß nach den Bestimmungen des Organisationsstatutes der Gesamtpartei. Mit dem Ende, dem Ausschluß oder Ausschluss aus dem Verein verliert das Mitglied jeden Rechtsanspruch dem Verein gegenüber.

§ 4: beginnt:

Das bei der Aufnahme zu entrichtende Eintrittsgeld ist in Höhe eines Monatsbeitrages festgesetzt. Die Höhe des Beitrages richtet sich nach den Bestimmungen der Bezirksorganisation. Im übrigen wie bisher.

§ 5: Hinter „regelt eine besondere Anweisung“ ist zu lesen: „Für jedes Parteimitglied ist der Distrikt zuständig, in dessen Bereich er wohnt. Bei Wohnungswechsel hat die Ummeldung zu erfolgen. Ausnahmen sind mit Zustimmung des Parteivorstandes zulässig.“

§ 6: ist anzuhängen:
Alle obengenannten Ämter und Funktionen kann nur bekleiden, wer mindestens ein Jahr endgültig Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist.

Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Montag, den 25. Mai, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses

§ 7a: Erweiterter Vorstand:

Alljährlich wird zur Beratung aller wichtigen organisatorischen und politischen Maßnahmen, sowie zur Vorbereitung der Aufführung von Kandidaten eine Sitzung des erweiterten Vorstandes einberufen. Zum erweiterten Vorstand gehören: der engere Vorstand, die Abteilungsleiter, die Distriktsführer und Frauenvertreter.

§ 7b: Funktionärsversammlung:

Wöchentlich alle 2 Monate wird eine Funktionärsversammlung einberufen. Sie nimmt Sitzung zur Politik der Partei und berichtet die Aufführung der Kandidaten vor. Zur Teilnahme berechtigt sind: der engere und der erweiterte Vorstand, die Bezirksleiter und Revisor, sowie Schriftführer der Distrikte, die Betriebsvertreter, die Mitglieder der Kommission, des Bildungsausschusses, die Referenten, welche in Breslauer Parteizusammenkünften mitwirken, sowie die in Breslau wohnenden Abgeordneten für Gemeinde, Provinz, Staat und Reich.

§ 8: bleibt:

§ 9: wird angehangen:
Zur Beratung kommende Anträge sind im Vorlaufe im Parteidirektorat zu veröffentlichen. Sie müssen spätestens 3 Tage vorher dem örtlichen Parteivorstand unterbreitet werden.

§ 10: bleibt:

§ 11: bleibt:

§ 12: bleibt:

§ 13: bleibt:

§ 14: bleibt:

Das Statut tritt mit dem 1. Januar in Kraft.

Sozialistenschnüffelei vor dreihundert Jahren.

Zwar war das Sozialistengesetz schon einige Jahre vorher, doch das Schnüffeln nach Sozialdemokraten konnten die Behörden nicht unterlassen, dies beweist im Geheimrat des Landrats des Kreises Breslau, der folgenden Wortlaut hatte:

Breslau, den 9. November 1885.

An sämtliche Herren Amtsverwalter des Kreises.

S. I. S. J. Nr. 8.

Eigenhändig!

Ich muß Wert darauf legen, daß ich über den Zugang sozialdemokratischer Elemente nach dem diesjährigen Kreis zu Agitationszwecken in allen Fällen rechtzeitig unterrichtet werde, damit es mir möglich wird, die Tätigkeit der betreffenden Organisationen überwachen zu lassen und in geeigneten Fällen ein Einhalten gegen dieselben herbeizuführen. Euer Gehw. wohlgeloben ersuche ich daher ergebenst, mir in allen Fällen, wo entweder eine als sozialdemokratische Agitation bereits bekannte Gesellschaft zur politischen Auseinandersetzung gelangt oder wo bei der Melbung eines neuen Anführers aus dessen eigenen Angaben oder aus sonstigen Umständen zu entnehmen ist, daß dieselbe sich mit sozialdemokratischer Agitation zu befassen gedenkt, unverzüglich Anzeige zu erklaren.

Der Königliche Sondrat.

Der bekannte Sozialistensucher des Landrates, Waisenheimer v. Donath, verfügt zu diesem Effect:

Den Bezirksgendarmerien herzlichst zu wissen, daß vornehmlich Nationalen nicht nur fremder, resp. neu angereister Agitatoren schärfstellen und mit sofort einzurichten sind, sondern es auch darauf kommt, schon im Vorjahr vorhandene als Sozialdemokraten gekennete Personen, in Bezug auf Agitation, weiterhin zu überwachen und eventuell mit zur Anzeige zu bringen.

Der Amtsnotar ging noch eine Notizlänge weiter, da es der Sündhaftigkeit und der Dummheit dieses geschätzten „Kantinis genommen“ Walter“ berührte.

Theodor Müller.

Die Sozialdemokraten sind Europa

und brauchen, wenn ihnen eine bewußte Begegnung nicht sehr viel Lust macht, einen sozialdemokratischen Kontakt mit dem sozialdemokratischen Europa. Stark definierende sozialdemokratische Gesichter. Auch empfohlen, von über 100 000 Stimmen erhalten, entsprechend 100 Stimmen. Dieser Artikel ist in allen Kreisen, Landkreisen, Städten und Gemeinden zu verbreiten.

Ein Jahr Arbeiterbildung.

Bericht des Breslauer Arbeiter-Bildungsausschusses über seine Tätigkeit 1924/25.

Die Tätigkeit des Breslauer Arbeiter-Bildungsausschusses hatte im Berichtsjahr, das unmittelbar vor die Insationszeit mit ihrer Fortsetzung oder Aufbaubereitstellungen auftrat, wiederum die größten wirtschaftlichen und organisatorischen Hemmungen zu überwinden. Das ist nicht vollständig gelungen, aber der Arbeiter-Bildungsausschuss hat doch den örtlichen Umfang seiner Tätigkeit gegenüber der Insationszeit wieder erheblich erweitert und ihren Tendenzgehalt insbesondere verändert können, wenn auch nur unter besonderer Betreuung von Jugendgruppen der Partei. Das Berichtsjahr brachte die ungünstige Tendenzelle der Auswirkung der Arbeitszeitverlängerung in Verbindung mit ungünstigen Wohnverhältnissen und starke Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Die eigentliche Hauptaufgabe des Bildungsausschusses im Winter war die außerdem durch nicht weniger als drei schwere Wahlämpfe unterbrochen. Eine Reihe von anderen Bildungseinrichtungen mit größerer finanzieller Mittelbasis wurde sich neben den Unternehmen des Bildungsausschusses gerade auch an die Breslauer Arbeiterschaft, wobei sich zwar höchliche Arbeitsleistung ergab, aber das schmale Bildungsbudget des einzelnen Arbeiters in vielen Fällen doch nur die Beteiligung an der einen oder der anderen Einrichtung ermöglichte.

Traditionell wurden durchgeführt: ein Vorlesungszyklus über „Andeutungen“ mit den Referenten Grindelbohm Dr. Balin, Reichsminister u. Dr. Robert Schmidt, Ministerialrat Flato, Dr. Carl Landauer, Werner Engels, Professor Dr. Mard, Professor Dr. Winkler, Professor Lümmel aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen, sowie ein literarisches Vorlesungsabend des Berliner Schauspielers Alfred Boileau. Tollers „Hinkemann“ wurde in mehreren Sondervorstellungen zu erstaunlichen Preisen durch den Bildungsausschuss vermittelt. Vier Orchesterkonzerte des Schlesischen Bundesorchesters, teilweise mit Solisten, brachten fliegende und doch werlige neue Musik zu volkstümlichen Preisen, ebenso ein Lehrabend von Frau Freund-Mott und ein Kammermusik-Abend des Pozniak-Trios. Ein für den Volkschor freigegebener Abend wurde von diesem selbstständig durchgeführt.

Daneben wurde eine Anzahl von Sonntagsunterhaltungen abgehalten, in den Lüben-Stadtteilen veranstaltet, die durch anspruchsvolle Volkskunst dem künstlerischen Appell zu tun suchten und meistens erfreulichen Besuch hatten.

Sieben Elementarkurse in Deutfch, Rechnen, Buchführung und drei fremden Sprachen konnten durchgeführt werden und handen zum Teil sehr starke Beteiligung. Ihre Fortsetzung soll durch stärkere finanzielle Unterstützung der Teilnehmer ermöglicht werden.

In einer großen Zahl von Fällen hat der Bildungsausschuss andere Organisationen und Initiativen aus seinem Arbeitsgebiet befreien können. So wurde nicht ganz ohne Erfolg die Bevorstellung des Rundfunk-Programms im Sinne der uns nachstehenden Hörer von keiner Kulturbedürfnis angeregt, ohne daß mit diesem Geiste unser Wünsche etwas schon befriedigt wären. Unterstützt wurden durch die gemeinsame Heranziehung auswärtiger Redner eine Reihe kleinerer Bildungsausschüsse der Provinz, was um so notwendiger war, da ein Breslauer Bildungsausschuss noch nicht gebildet ist und der Breslauer Arbeiterbildungsausschuss vorläufig die Geschäfte eines solchen führt. Ein Referat „Musik“ wird durch den Bildungsausschuss noch in seinem Bereich verbleiben. Weitere erprobte war der Bildungsausschuss noch in seinen Bemühungen um eine würdigere Ausgestaltung der örtlichen Formen der Arbeitserziehung bei festen und hier siegen Anlässen, die vielleicht durch eine „Fest und die Organisation“ Bildung eines „Kulturtalls“ wünschbar in Anspruch genommen werden könnten. Eine solche Organisationsänderung erscheint auch notwendig zur besseren Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den anderen für Kulturarbeit interessierenden Organisationen der Arbeiterschaft.

Achtung, Arbeiter-Samariter!

An der Wade zum Stadtfestlauf haben sich alle aktiven Mitglieder zu beteiligen. Die Mitglieder der einzelnen Abteilungen melden sich um 7½ Uhr an den von den Vorständen bestimmten vereinbarten Orten. Die Mitglieder der 2. Abteilung melden sich um 8 Uhr am Königsplatz. Die Streichergruppen sind so aufzustellen, daß um 8½ Uhr alle Kosten bezahlt sind. Die nach Breslau kommenden Mitglieder gehen sofort nach dem Vorbeigehen der Stadtfeste nach Hause und sind pünktlich um 10½ Uhr am Hauptbahnhof. Nur wer an der Wade zum Stadtfestlauf teilnimmt, kann nach Breslau fahren. Alle übrigen Mitglieder kommen auf schnellstem Wege nach dem Königsplatz.

Mietertagung.

Am 17. Mai stand im Kaufmannsheim in Breslau der diesjährige ordentliche Mietertagung des Niederschlesischen Mieterverbandes statt. Von den dem Verbande angehörigen 96 Ortsvereinen waren gegen 100 Delegierte anwesend. Der Mietertag erklärte sich mit den Maßnahmen des Bundes Deutscher Mietervereine (Sitz Dresden) einverstanden und stellt sich hinter seine Fortbewerben: Behebung der Wohnungsnot durch ein Wohnungs-Neubauprogramm auf längere Sicht, Schutz aller Mieter vor ungerechtfertigter Mietsteigerung und willkürlicher Räumung bis zur Wiederherstellung der normalen Lage auf dem Wohnungsmarkt, Schaffung eines sozialen Mietpreises als zwingendes Kriterium. Der Mietertag fordert ein Einschreiten der Behörden gegen Verzerrung der Baustoffe. Zur Bekämpfung der Unzulänglichkeit neben der Hausmeister-Mietter und dem Vermieter für die wirtschaftliche Nutzung befindlichen Baulagen zum Wohnungsmarkt bereitzustellen. Weiterhin sollen die Gewerben Boden im Erdgeschoss oder als Heimstätte im Sinne des Reichsheimstättengesetzes ausgeben.

Die Tanzstufen am Sonntag.

Der Regierungspräsident hat wiederum bestimmt, daß die öffentlichen Tanzstufen im Stadtgebiet Breslau an Sonn- und Festtagen einzuführen. Das ist am 1. Okt., Pfingst- und Weihnachtsfest, für die Zeit von 11–2 Uhr mittags zur Abgabe von Beleidigungsfesten für Tanzstufen und Tanzstufen, bis länger als zwei Stunden beauftragt werden, in zum Ausgleich am Nachmittag in der Woche freizugeben. Sodder dritte Sonntag ist dienstfrei.

Das Geschlecht der Frau

Die Frau und Mann auf Ausstellung und Ausstellung. Freiburg. Überzeugend bildende und überzeugende Weisheit, stark definierende Weisheit. Ein sozialdemokratisches Gesicht. Auch empfohlen, von über 100 000 Stimmen erhalten, entsprechend 100 Stimmen. Dieser Artikel ist in allen Kreisen, Landkreisen, Städten und Gemeinden zu verbreiten.

Von den Arbeitertälerfreunden.

Gruppe 6 (Strehlener Tor). Viebe Eltern! Zusammenkunft findet abends 7½ Uhr im Feierhalle der Arbeiter-Schule eine Elternversammlung statt, in der Genossen Buch zu der über die soziale Erziehung des Kindes sprechen wird. Gerade dieser Teil der Erziehung wird sehr unbeachtet gelassen und ist mit am wichtigsten. Wir bitten deshalb: kommt recht zahlreich!

Gruppe 7 (innere Stadt). Wir treffen uns Sonntag früh 5 Uhr zur Wanderrung. Mitwanderer sind 9 Uhr zur Heimfahrt. Ferner kommen die Jungens Sonntag früh 7 Uhr an unserem Treffpunkt zur Hindernisfahrt. Bringt 25 Pf. und Gedenkgut mit.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Jugendbundes Süd. Morgen Sonntag Antreten um 7 Uhr am Sonnenplatz zur Autofahrt.

*** Deutscher Arbeiterschützenbund.** Heute, Sonnabend, geselliges Beisammensein im städtischen Gründstück, Michaelisstraße 36. Montag Zusammenkunft im Guttempelshaus, Martinistraße. Gäste freil willkommen.

*** Schlesisches Arbeitersängerset.** In den Tagen vom 30. Mai bis 2. Juni treten die Arbeiter-Sangesvereine Schlesiens in Breslau zusammen, um Zugriff über ihr können abzuholen. Ein Hauptkonzert in der Jahrhunderthalle, Männer-Männer- und Frauengesang sowie gemischter Chorgesang und Orgelvorführungen werden die künstlerischen Darbietungen dieser Tage sein. Der gute Auf, der namentlich den Breslauer Vereinen vorausgeht, garantiert für einen starken Besuch dieser Veranstaltungen, über die im Interkontinent noch Rücksicht zu ersehen ist.

*** Morgenkonzert.** Am Pfingstmontag, den 31. Mai, veranstaltet der M.-G.-V. "Cäcilie" unter gültiger Leitung seines Dirigenten, Herrn Sander, und unter Mitwirkung der Breslauer Eisenbahnkapelle, Leitung Herr Fiegler, ein Morgenkonzert im Stadtsaal Schwedterhause. Das Konzert beginnt um 6 Uhr. Dampfer fährt um 5 Uhr mit Pfeif auf der Königsbrücke.

*** Ein erster Hindernisgang.** In diesem Artikel vom Mittwoch befinden sich zwei Druckfehler. Der Spieldienst heißt nicht Gebhard, sondern Geppert und nicht Weinberg schw 34, nicht 25.

*** Für Briefschreiber nach Böhmen.** Die schlesischböhmischen Postamtstellen wünschen neuerdings Postsendungen nach der Tschechoslowakei, in deren Anschlag das Bestimmungsland mit „Tschechien“, „Tschechien“ oder „Tschechoslowakei“ bezeichnet ist, öfters zurück. Um Verkürzungen in der Beförderung zu verhindern, wird dringend empfohlen, das Bestimmungsland auf den fraglichen Sendungen, soweit keine Angabe überhaupt erforderlich ist, richtig mit „Tschechoslowakei“ zu beschriften.

*** Der Handelskampf „Columbus“.** Das größte deutsche Handelskampf, ein Wunderwerk deutscher Technik und deutschen Königs, ein Juwel für den unvergleichlichen Willen Deutschlands zur Seemacht, wird in den nächsten Tagen im Film um begeistendem Vortrag des Herrn Oberingenieurs Dreher vorgeführt werden. Ein interessanter Träumfilm zeigt uns das Entstehen eines jungen Reisebüros, wie lernen seine Einrichtungen, das Leben und Freuden an Bord kennen und begleiten den Kämpfer „Columbus“ auf seiner ersten Reise bis nach New York mit seinen Ritterhotels und Ritterababalen. Die Vorführungen finden vom 25. bis 29. Mai, pünktlich abends 8 Uhr und nachmittags 5½ Uhr, im großen Börsensaal, Graupenstraße, statt.

*** Verkäuferaufzug der Bodenreformar.** Am heutigen Sonnabend, abends 8 Uhr, spricht im großen Saal des Vinzenzihauses, Seminarstrasse 13, Dr. Heinz Böttchhoff über „Wohnung und Volksgesundheit, Bodenreform und Landbeschaffung“. Eintritt frei. Wir gestatten uns, dazu ergeben einzuladen.

*** Der Verein zur Haltung der Bienenzucht für Breslau und Umgegend.** E. S. veranstaltet wie alljährlich, zur Feierstätigung seines 40-jährigen Schlesischen Landesbundes, einen Bienenmarkt, bei Böckwitzwald am Sonntag den 24. Mai, einen Praktikeraustausch darüber. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr in Schafhofsgarten, Altmühl 3½ Uhr. Nachher gemütliches Beisammensein mit Familie. Bienenfreunde sind herzlich willkommen.

*** 3. V.-J.-Zugtag, Sonntag, 24. Mai, nachmittags: Wandertag in die schönen Spreewälder.** Treffpunkt 2 Uhr nachmittags Endstation der Linie 11, Matthiasstraße. Ferner müssen sich die Teilnehmer an der Pfingstfahrt nach Strzelien bis spätestens Donnerstag, den 28. Mai, bei uns imheim angemeldet haben.

*** Heim 9. Achtung, Pfingstfahrt ins Rosengartengebiet!** Alle, die mitschaffen wollen, müssen bis spätestens Montag beim Obmann, Jugendgenossen Jäger, Rosenthaler Straße 16, melden. Der Fahrpreis beträgt 35 Pf. Alles Nähere dort. — Sonntag, den 23. Mai: Fahrt nach Heidekratzsch. Treffpunkt früh 6 Uhr Leibnitz Platz.

*** In der häuslichen Leidenschaften ist der Bestand der Handelskampfen in letzter Zeit durch bedeutende Neuanschaffungen stark vermehrt worden.** Bei Beginn der Reisezeit wird es vielleicht als besonders angenehm empfunden werden, daß durch Ausstellung zahlreicher Reisehandbücher (Blaedeler usw.) der Öffentlichkeit Gelegenheit geboten ist, an Ort und Stelle Pläne für bevorstehende Reisen zusammenzustellen und sich vor Antritt der Reise über Land und See zu unterrichten. Die Leidenschaften, die Beratung von 10—11 Uhr vormittags und 4—5 Uhr nachmittags geöffnet sind, befinden sich Klosterstraße 33, Matthiasstraße 9, Friedrichstraße 38/40. An den Leidenschaften 1 und Friedrich-Wilhelmstraße 101. Die Leidenschaften sind sehr gering. Für eine Einzelfahrt sind 10 Pf. zu entrichten, für eine Reisezeit bis 30 Pf., für eine Monatstour 1 Mark.

*** Kindertheater auf dem Volkssäulenfest.** Bei dem Fest, das die Breslauer Volksschule am Sonnabend, den 6. Juni, im Garten und in hümlichen Salen des Hauptrestaurants der Reichshundertthaus veranstaltet, sind für die Kinder der Mitglieder und Nichtmitglieder Bewegungsspiele auf den Spielplätzen und viele reizvolle Ausflüge im Naturtheater, Käppler-Theater und Tanzsaal am den Bergola-See vorgesehen. Für die Fortbildung der Kinder haben sich ganzgewisser einige Lehrerinnen und Lehrerinnen des Breslauer Kindergarten- und Seminars zur Verfügung gestellt. Die Kinder werden also zum Beginn des Festes am Samstagvormittag um 5 Uhr, bis zu dem die Veranstaltungen im Garten vorliegenden Sonnabend einige reizvolle Stunden erleben.

Teilnahmeanträge zu diesem Fest erhalten Mitglieder und Nichtmitglieder in den Geschäftsräumen der Volksschule, Matthiasstraße 32 und in hümlichen Versammlungsräumen der Theatermarken.

*** Wallfahrt nach Görlitz.** Am 20. Mai wurde in den Wallfahrtsstunden ein Wallfahrt besucht, der sich in einer schönen Kirche begab und dort an dem berühmten außergewöhnlichen Altarbild zu schaffen machte, um Geld daran zu entrichten. Bei der Fortnahme des Wallfahrt fühlte es sich heraus, daß es sich um einen neuen Schatz handelt, entstammend aus Schlossberg in Prag, welcher der 14 Tage hier aufhielt.

Ein großer Propaganda-Stafettenlauf der Arbeiterpartei.

An die arbeitende, sportinteressierte Bevölkerung Breslaus und Umgebung.

Am Sonntag, den 24. Mai, wird ein großer Teil der Breslauer Straßen von den gefärbten Breslauer Arbeiterparteileuten einem großen Propaganda-Stafettenlauf belegt werden. Und nicht nur die Straßen und die Chaussee bis zur Villa Jodlik werden belaubt, auch der Ostrand vom Jodlik bis zur Sandbrücke wird von Stafettenträgern, Paddlern und Schwimmern besetzt. Im Lauf nehmen 268 Läufer und Läuferinnen, 4 Rennfahrer, 4 Rennboote, 8 Paddelboote und etwa 20 Schwimmer und Schwimmerinnen teil. Für den Sanitätsdienst wird die gesamte Arbeiter-Samariter-Kolonne eingesetzt. Im Weltstreit liegen die Sportler, Turner, Fußballer, Athleten, Radfahrer, Ruderer, Paddler und Schwimmer. Der Lauf wird sich folgendermaßen ab. Der Start ist früh 9 Uhr bei Sandbach-Latal, Frankfurter Straße 117/119. Es laufen 4 Stafettenteamschaften, und zwar stellen die erste Mannschaft die Athleten, die zweite Mannschaft die Fußballspieler, die dritte und vierte Mannschaft die Turner und Sportler. Also stehen am Start 4 Läufer von verschiedenen Sparten. Dann stehen immer je 100 Meter weiter wiederum 4 Läufer, sodass die Straßen ein durchweges Bild zeigen werden. Bis zum Startpunkt um 9 Uhr werden die Stafettenteamschaften durch die Frankfurter Straße, Altenstraße, über den Nikolai- und Wachtplatz, Friedrich-Wilhelm-Straße, Königsplatz, am äußeren Nikolai-Stadtgraben rechts herum, Schmidtbauer- und Ohlauer-Stadtgraben, Klosterstraße bis zum Postamt 8 getragen. Dort stehen die vier besten Arbeiter-Rennfahrer ein, und in scharfem Tempo sind sie in elfigen Minuten am Landungssteg der Wehrhöhe bei Jodlik. Dort stehen vier Ruderer bereit und tragen die Stafettenteamschaften zu den Rennbooten. Bei den Rennbooten werden es die Ruderer melden müssen, um an die Spitze zu kommen. Die Boote fahren bis zur Ohlauer Mündung. Dort stehen auf der längeren Buhne 4 Schwimmer, welche die Reihen zugeworfen werden. Die "Wasserläufer" stürzen sich in die Ohe, durchqueren dieselbe, und am Ohlauer werden diese vier Schwimmer an vier Seiten von vier Schwimmertrügern die steile Ufermauer in die Höhe gehoben. Am Ohlauer stehen vier Schwimmer, welche die Reihen in die Nähe der Wehrhöhe tragen. Dort werden wiederum vier Schwimmer mit einem führen Kopfsprung sich in die Tiefe stürzen, um gleich darauf von den Paddlern abgelöst zu werden. In der Nähe der Hotelhöhe stehen in Booten Schwimmer und Schwimmerinnen. Sie bilden den Abschluß der Wasserläufer. Die letzten vier Schwimmer kommen an der Sandbrücke aus dem Wasser und laufen die steile Ufermauer empor. Zuletzt stehen voraussichtlich außerst scharfe Schluskämpfe ein, dann nun stellt jede der vier Sparten ihre besten Läufer in den Kampf. Die Läufer ab Sandbrücke sind 300-Meter-Läufer und eilen bis zur Mitte des Neumarktes. Von da ab stehen wieder 100-Meter-Läufer bis zum Ziel. Der Schlusslauf geht durch die Sandstraße, quer über den Neumarkt, durch die Kupfergrube, Oder- und Nikolaistraße zum Ziel Königsplatz. Photographen werden die Zielläufer auf die Platte nehmen. Als sportinteressierten Breslauer sollten sich für diesen ersten großen Lauf des Sonntagmorgens frei halten und mitzugehen.

W. B.

reisen zu den Rennbooten. Bei den Rennbooten werden es die Ruderer melden müssen, um an die Spitze zu kommen. Die Boote fahren bis zur Ohlauer Mündung. Dort stehen auf der längeren Buhne 4 Schwimmer, welche die Reihen zugeworfen werden. Die "Wasserläufer" stürzen sich in die Ohe, durchqueren dieselbe, und am Ohlauer werden diese vier Schwimmer an vier Seiten von vier Schwimmertrügern die steile Ufermauer in die Höhe gehoben. Am Ohlauer stehen vier Schwimmer, welche die Reihen in die Nähe der Wehrhöhe tragen. Dort werden wiederum vier Schwimmer mit einem führen Kopfsprung sich in die Tiefe stürzen, um gleich darauf von den Paddlern abgelöst zu werden. In der Nähe der Hotelhöhe stehen in Booten Schwimmer und Schwimmerinnen. Sie bilden den Abschluß der Wasserläufer. Die letzten vier Schwimmer kommen an der Sandbrücke aus dem Wasser und laufen die steile Ufermauer empor. Zuletzt stehen voraussichtlich außerst scharfe Schluskämpfe ein, dann nun stellt jede der vier Sparten ihre besten Läufer in den Kampf. Die Läufer ab Sandbrücke sind 300-Meter-Läufer und eilen bis zur Mitte des Neumarktes. Von da ab stehen wieder 100-Meter-Läufer bis zum Ziel. Der Schlusslauf geht durch die Sandstraße, quer über den Neumarkt, durch die Kupfergrube, Oder- und Nikolaistraße zum Ziel Königsplatz. Photographen werden die Zielläufer auf die Platte nehmen. Als sportinteressierten Breslauer sollten sich für diesen ersten großen Lauf des Sonntagmorgens frei halten und mitzugehen.

Situation. In der 28. Minute endlich bringt Gundau einen Halbschluß an, der für den Torwächter unhaltbar ist. Bis zu

Nach Gundau wird das Tempo des Spiels noch lebhafter als zuvor. In der 4. Minute gelingt es Gundau bei einem Strafstoß, durch einen Fehler des linken Verteidigers das 2. Tor zu erzielen. Aber das Verhängnis steht, schon zwei Minuten später erhält Neu-Kölln einen 13-Meter zugesprochen, der unhaltbar für den Torwächter vermondet wird. Durch Zurück wird Gundau zu immer größerem Eifer aufgestachelt, aber die Tochtertrüge sind vom Helm zerstört. Was nicht an die Posten oder Latte geht, nimmt eine Beute des sicher arbeitenden Neu-Köllner Torwächters. 4 Minuten vor Schluss geht Neu-Kölln durch einen Strafstoß in Führung. Gundau gibt nochmals ihr Bestes her, sie schüren den Gegner vollständig ein, aber an dem Resultat ist nichts mehr zu ändern. Neu-Kölln ist Verbandsmeister. Beide Mannschaften waren gleichwertig. Gundau war schneller am Ball, nur musste er vor dem Tor ihre Außenstürmer besser bedienen, dann war das Resultat ungefeiert. So wurde mit einem großen Teil der Berliner Handballer gespielt. Sedenfalls ist Gundau in Eben unterlegen, sie haben den 14. Kreis würdig vertreten.

Frisch Gebel

Arbeiter-Radsahrerverein Breslau. Die nächste Monatsversammlung findet am Montag, den 25. Mai, abends 7½ Uhr, im Gewerkschaftshaus statt. Jümmzische Tafel. Insolte einer wichtigen Anträge, die für jedes Mitglied von großer Bedeutung sind, wird achtliches Erstaunen erwartet. Zum Propaganda-Stafettenlauffahren treffen sich die gemeldeten Fahrtkosten täglich am Sonntag, früh 8 Uhr, am Mauritiusplatz, Postamt 8. Auch müssen einige Ordner zur Stelle sein. Alles Abreise zum Haft am 14. Juni wird in der Monatsversammlung bestimmt.

H. L.

Turnerinnen-Versammlung! Am Dienstag, den 26. Mai, findet im Gewerkschaftshaus abends 8 Uhr, eine Turnerinnen-Versammlung statt. Der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Dr. Spitzer mit dem Thema: „Fortpflanzung und Bezeugung.“

Sämtliche Turnerinnen unserer Frauenabteilungen müssen zu dieser Versammlung erscheinen und pünktlich zur Stelle sein.

Der Frauen-Ausschuss.

Ausschreibung zu dem am 23. August 1922 stattfindenden Vereinswettbewerb der "Freien Turnerschaft Breslau", auf dem Einke-Hofmann-Parkett in Klein-Nischwitz bei Breslau.

Meldeberechtigt sind alle Mitglieder der dem Provinzial-Sportföderat Schlesien angehörenden Arbeiter-Sportvereine (Turner, Fußballer, Athleten usw.). Melbungen müssen bis einschließlich 1. August bei Bundesgenossen Frisch Truppke, Breslau, 1. Reichsheimstätte 6, mit Vereins- und Altersangabe sowie zwei verschiedenen Übungen, eingegangen sein, nach Möglichkeit durch den Vereins- oder Abteilungs-Spiel- oder Sportleiter. Nachmeldungen werden keinesfalls berücksichtigt. Sportgenossen außerhalb Breslaus haben anzugeben, ob Quartier gewohnt wird. Startgebühr wird nicht erhoben, jedoch hat jeder Teilnehmer den Eintrittspreis zu entrichten. Wettkampfbedingungen werden für alle Übungen nach Bundesvorschrift eingehalten. Es finden nur Einzelläufe statt.

Brotz am:

Vormittags 8 Uhr: Vortäufe der Leichtathleten. Ausscheidungskämpfe der Staffetten.

Nachmittags 3 Uhr: Endkämpfe der Leichtathleten und Staffetten, Langstrecken- und Mannschaftsläufe, Turnspiele in Handfaust- und Trommelball.

Folgende Einzelwettbewerbe finden statt:

Männer: von 18—35 Jahren: 100, 400, 1500, 5000 Meterlauf, Diskus- und Speerwerfen, Angelstoßen 7½ Kilogramm, Stabhochsprung, Weitwurf aus dem Stand.

Jugend: von 14—18 Jahren: 100, 400, 3000 Meterlauf, Dreisprung, Hochsprung, Schleuderball, Speerwerfen, Kugelstoßen 5 Kilogramm.

Sportlerinnen: 2 Altersklassen, 14—17 und über 17 Jahre: 100, 400, 800 Meterlauf, Hochsprung, Weitwurf aus dem Stand, Schleuderball, Speerwerfen.

Altersgenossen über 35 Jahre: 100, 400, 3000 Meterlauf.

Schüler: 100 Meterlauf, Schlagballmeisterschaften, Weitwurf, Kugelstoßen 7½ Meterlauf, Schlagballmeisterschaften, Seitwürfen.

Städtler: 4×100 Meter für Schüler, Jugend, Sportlerinnen und Männer; 4×7½ Meter für Schülerinnen.

Olympische Staffette für Männer.

Männer: 5 Runden, circa 2150 Meter; Jugend: 3 Runden, circa 1300 Meter.

Die Ausscheidungskämpfe für Schüler- und Schülerinnen müssen in den einzelnen Abteilungen rein. Vereinen vorgenommen werden, da nur die fünf Seiten einer Abteilung oder eines Vereins am Sportfest teilnehmen können, zu Staffetten und

Abteilungsmeisterschaften, beteiligt auch zahlreich an diesem Sportfest.

Sportgenossen Schlesiens, beteiligt auch zahlreich an diesem Sportfest.

Die Arbeitervereine Schlesiens wird im Interesse der Arbeiter-Sportbewegung am Address dieses Artikels gebeten.

"Frei Heil!"

Frisch Truppke, Freie Turnerschaft, Breslau.

Ohne langes Zürchten feine Suppen

- 2 Zeller für nur 12 Pf.

aus MAGGI's Guppenwürfeln



MAGGI
Guppenwürfel

Gesammlung für die Kinderreichen.

Unter Vorsitz des Studienrats Berndt hatte der Reichsbund eine öffentliche Versammlung nach dem Bingenhause eingeladen, der auch Vertreter von Behörden bewohnten. Am Abend war der Bundesvorsitzende Konrad-Düsseldorf. Er sprach aus, daß wirtschaftliche Verhältnisse die Familienfreudigkeit zum Grüßen drohten. Die Industrialisierung mit ihrer Zusammenbildung von Menschenmassen, wo Mann und Frau arbeiten müssen, machen diese zu Maschinen. In diesen äußeren Fällen kommt die innere Einschränkung des Menschen. Und gerade in bessergestellten Familien ist die Furcht vor dem Kind größer als in Arbeiterfamilien, weil es einen Teil ihrer gesuchten Lebensmittel aufzufinden scheint. So haben wir in Deutschland einen Geburtenrückgang zu verzeichnen, der zur Katastrophe führen muß. Gibt es doch in den großen Städten heute nicht Sorge als Wegen? Wenn aber die Kinderreichen familiären Stützen des Staates sein sollen, so müssen auch ihre wirtschaftlichen Grundlagen gesichert sein. Redner lobte jedoch die bereits so oft angelegten Forderungen auf, wie gesicherte Einkommensverhältnisse, gesunde Wohnungen, Erleichterungen bei der Steuerzahlung oder völlige Steuerfreiheit, Schutz des kommenden Lebens usw. Das aber gerade in dieser Beziehung geschieht getan wird, zeigen doch die gegenwärtigen, überaus traurigen Verhältnisse und in ihrem Gefolge die Statistiken, die von einem ungeheuren Elend sprechen. So waren in Berlin im vorjährigen Jahre 6000 mehr Sterbefälle als Geburten zu verzeichnen. Die Unterfütterung der Lernfänger ergab, daß das dritte Kind mit Überlast belastet ist. Unter diesen standen, in Verbindung mit den wirtschaftlichen Verhältnissen, es natürlich verständlich, wenn die Geburtenzahl von 105 auf 1000 Einwohner in Berlin im Jahre 1874 auf 102 auf 100 im Jahre 1924 zurückging.

Der Reichsbund der Kinderreichen hat sich nun in erster Linie das Ziel gesteckt, das Ansehen der Kinderreichen zu erhöhen und die wirtschaftliche Stellung der Kinderreichen zu verstärken. Er will Einfluss auf die Behörden und Parlamente gewinnen, das Gejagte gesäffen werden, die von Herkunfts- und politischen Gedanken durchdrungen sind. Um allen diesen Forderungen den entsprechenden Druck zu verleihen, sollen sich die Kinderreichen zusammenfassen.

Die Forderungen und die Bestrebungen des Bundes sind zwar gut, wenn sie damit auch nicht gerade etwas Neues fordern, doch jene Familien, die wirklich bittre Not mit einer großen Kinderzahl leiden, waren zu der Versammlung nicht erschienen.

Protestversammlung der Breslauer Detailisten.

Der Verein Breslauer Detailisten hält am Freitagabend eine große Versammlung in der "Börse" in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Stadtbaudirektors Carl Wilhelm Wolf stand über: "Die steuerliche Belastung des Breslauer Einzelhandels im Stadthaushaltplan für 1925 unter besonderer Berücksichtigung der Gewerbesteuer". Nach seinen Ausführungen über unsere allgemeine Wirtschaftslage und der schlechten Geschäftslage des Einzelhandels im besonderen, um der Redner auf unseren Stadthaushaltplan zu sprechen, dem er darauf hinweist, daß dieser mit einem Betrage von 1 Millionen Mark veranschlagt worden sei. Daraus müssen 2 Millionen Mark durch Steuern abgezogen werden. Hierzu sollen wiederum 5,5 Millionen durch Gewerbesteuern eingebracht werden.

Familien-Anzeigen

Zurückgekehrt Dr. Weile

Sämtliche Schreibmaschinenarbeiten übernehmen T. Weile, Vorwerkstraße 62, II.

Erfinder
Erhalten Ratschläge über Patent-, Gebrauchsmodelle und Warenzeichen im In- und Ausland durch ausklärende Broschüre gegen Einsendung von 1 Kt. Patent-Ingenieur - Büro Fritz Harthaler, Brucka.

3 Generale erzielten in der "Böllwacht" den größten Erfolg

Sichere Existenz!
Günstig für Taugänger.

Kl. Malergeschäft
auf dem Lande mit schöner, billiger Wohnung gegen Wohnungs-Land zu Breslau für 1500 Kt. zu verkaufen.

Unsere billigste Breiße!
Hohe Lieg., neue und geb. Klappwag., Kofferwagen, Probenabnahme, Etage und nur bei R. Kusser, Gräbschen 11.

Nästle! Die b. Fleischermeister Herr B. Kusser angetane Reizdigt. nehme ich nach einem schw. Befl. und eine leichte Diät mit Adipite. R. Kusser, Gräbschen 11.

Unterwagen kaufen Kusser, Gräbschen 11.

Kleine Anzeigen
sind kostspielig gesetzte einsp. Anzeige v. Verkäufern, Kaufmänn. u. a. nur von Privaten. Wert 3 Pfg. fett 4 Pfennig.

Eine gute erfahrene Kinderärztin verlässt Neumann, Wallstraße 58, V. Etage.

Gut. Regulator f. 16 M. verkauf Friedr. Wilmersdorff-Straße 72, Einf. pf. 1.

Geb. Leberecht bitte zu verl. im Sinn d. deutl. Kindergemeinschafts-Mannschafts-Klasse 17, Zimmer 46.

Autobusse (neu neu) kaufen zu verl. bei Schmid, Goethestr. 171, Sonntag 9.

Genossen! Genossinnen Eure Familienanzeigen in der

Volkswacht!

Deutscher Wirtschaftsbund 1000 Auguststraße 11, II. — Telefon 818-7000

In den nächsten Jahren

Schmerloses Zahnzischen 1 Mr.

Zähne, Plastiken in 2 Mr. s.

Modernes Anatomisches Institut 3, M. Gräbschenstr.

R. Barthel, Berl. Poststraße 1.

Würde man erzählen, diese Steuer auf 300 Prozent herabzudrücken, so ergäbe sich ein Gehalt von 1420 000 Mark. Um diese Differenz auszufüllen, schlug der Redner vor, einen entsprechenden Nutzen aus den in Aussicht stehenden Kongressen zu schlagen durch Erhebung von Getränke-, Vergnügungs- und Tanzsteuern. Auch durch rechtslose Erfassung der bis jetzt unersteuerten Hunde könnte ein erheblicher Betrag eingebracht werden. Jedenfalls dürfte die Kaufmannschaft nicht noch mehr mit Abgaben belastet werden, da sie schon lange an der Grenze des Möglichen angelangt sei, was zur Genüge die vielen Konflikte beseitigen. Allein im Januar 1924 wurden 796 Kontakte angemeldet, gegen 29 im Januar 1924. Wie stark überlastet aber auch jetzt bereits die veränderten Betriebe sind, ist auch daran zu erkennen, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse im letzten Jahre 12 000 Vollstreckungsbescheide hat erlassen müssen, da die Beiträge für die Angestellten nicht einzutreiben waren. Alle diese Tatsachen beweisen, daß Handel und Gewerbe schon bis zur höchsten Leistungsfähigkeit herangezogen sind. Eine Entschließung gegen die geplante Erhöhung der Gewerbesteuer wurde darauf angenommen.

Ein zweiter Vortrag wurde vom Syndicat des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Weißstein, gehalten über: "Die Geschäftsprüfung zur Abwendung des Konflikts".

Zum Schlus reiste Kaufmann Schäffer an, die Leitung des Vereins möge dahin Schritte unternehmen, daß in Anbetracht des Pfingstschen des Angestellten in allen Betrieben das Gehalt dieses schon am 25. Mai ausgeschüttet wird, damit die Angestellten ihre Pfingstläufe tätigen können. Über diesen Vorschlag war man geteilter Meinung, doch soll es offenbar jedem Arbeitgeber freigestellt werden. Der Geschäftsführer gab sodann noch bekannt, daß die Geschäftsstelle des Vereins nach Schweidnitzer Stadtgebiet verlegt worden ist.

Hindenburg und Allohol.
In Berlin erscheint eine Zeitschrift, die sich frisch, fröhlich, frei "Allohol" nennt. Sie ist das offizielle Organ des Deutschen Brennereibundes und vertreibt außerdem die Spiritus- und Kornbranntwein-Industrie, die Alkoholfabrikation und ähnliche staatshaltende Branchen. Die Nummer vom 1. Mai trägt an der Spitze den Freudentrupf: Heil Hindenburg! Auf Seite 3 findet sich nachstehende Notiz:

Wir haben ihn — unser Hindenburg!

Habemus papam! Das souveräne Volk hat gewählt, und zwar nach der Verfassung, die es sich selber gegeben hat. So viele dumme Gesichter, wie nach Hindenburgs Sieg, haben wir schon lange nicht in Berlin gesehen! Herzlichen Dank den Kommunisten, die Hindenburgs Wahl erleichtert haben, und Gott sei gedankt, daß die Dummheit in Deutschland nicht austriert. Gori mit der Barmat-Wirtschaft!

Empor zum Lich!

Es lebe Hindenburg!
Wir möchten den Schnapsfabrikanten die Freude an der Wahl Hindenburgs nicht vereiteln. Daß sie aber in bezügender Weise keine Wahl aus der Übereinstimmung der Deutschen zuläßt, führt, ist wirklich etwas hart für ihren Helden.

11.15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten (Berliner Kreiszeitung); 10.40 vorm.), 1. Wetterbericht; 12.05—12.55 Uhr: Arbeitsergebnis; 12.55 Uhr: Neuer Zeitzeichen; 1.25 Uhr: Zeitanzeige; 1.30 Uhr: 2. Wetterbericht und Wirtschaftsnachrichten (Breslau amtlich); 3 Uhr: Presseanmeldungen und Wirtschaftsnachrichten (Berlin amtlich); 3.30 Uhr: 1. Landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend); 5 Uhr: 2. Landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend); 5—6 Uhr: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle. Nach dem Abendprogramm: 3. Wetterbericht, Zeitanzeige, Presseanmeldungen.

Sonntag, den 24. Mai:

9 bis 10.30 Uhr: Morgenkonzert, ausgeführt vom Verein ehemaliger Hobbyisten des Grenadier-Regiments Nr. 11. Leitung: Georg Kunze. 12 Uhr: Neuere Forschung über Zugvögel unter besonderer Berücksichtigung der Wandervogel. Vortrag von Dr. Baron. 4 bis 4.30 Uhr: "Blauäugiges Erdbe- und Himmeljahr", erzählt von Ruth Seiffert. 4.30 Uhr: Radiospiel. bis 6.30 Uhr: Unterhaltungskonzert, ausgeführt vom 1. Bandionion-Orchester Breslau. Leitung: Bonaventura Ziegler. 7 bis 7.30 Uhr: Schlesische Burgen; 5. Burggräne Schlossaus und Timmersatz. Vortrag von Ewald Großlich. 8 Uhr: "Die Verlobung bei der Laterne". Operette in einem Akt von J. Dörfel. Personen: Peter, Pächter; Alfred Gräger; Else, seine Mähne; Lotte Hirsel; Anne Marie; Elly Banas; Katharine; Eva Erna Reider-Gaud; ein Nachwächter; Adolf Hemming; musikalische Leitung: Ernst August Voelkel. Anschließend: Tanzmusik der Hauskapelle.

Leichte Wetternachrichten.

Datum 23. 5. 25.	Temperatur			Wind	Niederschlag	Geg. cm	Wetter
	heute	Maxim.	Min.				
Kriesen	12	22	11	SO 2	1	—	Regen
Reinick	18	20	8	W 2	—	—	halb bedeckt
Schneekoppe	7	9	5	W 3	8	—	bedeckt
Reitweinbaude	7	9	6	SW 4	7	—	halb bedeckt
Schreiberhau	—	—	—	—	—	—	—
Neue Schlesische	8	—	—	—	—	—	—
Hampelbaude	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	17	23	12	SSO 2	—	—	wolzig

Neue Störungen, die vom Südwesten Europas an den Küsten Frankreichs und Englands mit nördlichem Kurs entlangziehen, dehnen ihren Wirkungsbereich langsam bis nach Mitteleuropa aus. Begleitende Gewitteraktivität ist deshalb die Folge. Die Woge bleibt daher noch etwas unruhiger. Ausichten: wechselnde Bewölkung, stellenweise leichte gewitterartige Regenfälle, möglich warm.

Rahma
MARGARINE
buttergleich

Preis 1/2 Pfd. 50 Pf.
Kaffee mit Rahma
Kaffee mit Rahma

Schweidnitzer Straße 53, II.

Von jetzt ab halte ich Sprechstunde
Café Schuster

Sprechstunde: 11¹/₂—12¹/₂, 3¹/₂—5 Uhr

außer Sonntag, 4.30

Dr. Erich Kleemann,
Facharzt für Fransenkrankheiten u. Schwellenlässe.

Privatwohnung: Breslau, Freiburger Str. 33

Gin Buch, das die Herzen aufrüttelt!

Mehr Sonne

Das Buch von der Liebe und Ehe.

Von Anton Endrich.

Gebunden 6.M. 2.50, in Halbleinen gebunden 6.M. 3.50.

Es geht eine Sehnsucht nach Reinheit und Lebensonne durch unser Volk,

ein Aufzählen gegen die Berg von Schwierigkeiten, die die Kultur vor dem einzelnen aufgestellt hat. Die junge Generation rüstet sich, diese Berg von Sickerzettel trocken abzutragen, damit die ausgewachsene Lebensonne wieder voll in der Weltung hinzukommen kann. Dieser Aufbau kommt nur von unten — von der Familie — kommen. Ein Erwachsener sieht die Seelennot vieler Eltern und der jungen Menschen, die ungebildet wohnen vor dem Tod stehen; aber das Recht des Zusammenlebens steht nahmen, und weiß hier mit ihnen offen. Der Tod und ihren Finger und Kinde. Es verleiht ihnen nicht, daß dieses von ihrer Freiheit aus ihrer eigenen Kraft und aus ihrer falschen innerlichen Empfindungen ausgenutzt wird, und zeigt ihnen an Stelle dieses Antagonisten das wahre Gold der Seele: Mehr Sonne. (Endrich) liegt unter dem Titel "Mehr Sonne" bereit, nur Kosten ein in über 30 000 Exemplaren vertrieben. Ein Buch erhalten. Das ohne in ganz wen aufgezählt und der Sonne empfohlen werden.)

Werkstoff gegen Sonnenbrand preislich 30 Pf. Brotkorb

Buchhandlung Volkswacht,

Strelitz 3, Neue Gräbschenstr. 5.

Sie sparen viel Geld wenn Sie unser Pfingstangebot beachten!

Strumpfwaren	Trikotagen	Wirkwaren	Sport- u. Bade-Artikel
Damenstrümpfe braunblücher, schwarz und leder . . . Paar 0.55	Netzjäcken die prakt. Sommer-Unterkleidung von 1.05 an	Kinder-Schlüpfjer in vielen bunten Farben und allen Größen von 0.75 an	Turnhosen halbare Qualität, in schwarz u. weiß, von 1.35 an
Damenstrümpfe prima Seidenstrümpfe, mit Doppelsohle und Hochferse, in allen bunten Farben . . . Paar 0.85	Herren-Makohosen besonders preiswert 1.85	Kinder-Springhosen marine-farbige Turnhose . . . Größe 36 1.30	Turnhemden mit 1/2 Arm von 1.60 an
Damenstrümpfe echt ägyptisch Mako, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und leder . . . Paar 1.25	Herren-Makohosen prima Qualität, echt ägyptisch Mako . . . 3.75	Damen-Schlüpfjer gute,baumwollene Qualität 1.25	Badeanzüge in schwarz und marine-farbig, mit buntem Besatz . . . Größe 50 1.55
Damenstrümpfe prima Seidenstrümpfe, Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. viele bunte Farben, Paar 1.35	Herren-Makohemden mit Doppelknoten 2.80	Korsettschoner weiß, feinfädig gestrickt 0.85	Zephyr-Sporthemden für Knaben 2.00
Damenstrümpfe 1a Kaschmirseide, schwarz und bunt . . . Paar 1.75	Einsatzhemden mit Kragen und Manschetten, in allen Halswellen 4.95	Hemdshosen leichte, angenehme Qualität 2.05	Wunderhemden grün, in Trikot, einfarbig und mit schwarzem Kragen von 3.35 an
Herrensocken grau Violette, gewundne Ferse u. Spitze, Paar 0.45	Herren-Mako-Garnituren bunt, einfärbig u. elegante Streifen, von 5.50 an	Kinder-Sommer-Sweater mit 1/2 Arm, in allen bunt Farben, von 1.15 an	Frottierhandtücher 1.20
Herrensocken gute Qualität, leder u. bunte Farben, Paar 0.45	Damen-Mako-Reformhosen dünne Sommer-Qualität, marine und 2.75 an alle besten Farben von 2.75 an	Sweater-Anzüge mit Leibchen-Hose, beste Verarbeitung, Größe 36 4.25	Badelaken 100×100, gute Qualität 3.95
Herrensocken schwarze Mako-Qual. u. bunt, Zwischen, Paar 0.75	Damen-Makohemden mit 1/2 Arm von 3.15 an	Spielanzüge bunte, lebhafte Farben, in sehr schönen Fassion 2.25	Badelaken 100×150, sehr preiswert 6.10
Mehrere 1000 Paar Söckchen Is Seidenstrümpfe, bunt und weiß, mit kleinen Schleifelelementen zu spektakulären Preisen.		Unsere Spezialmarke „Viktoria“ der bewährte Kinderstrümpf, in schwarz, leder, weiß Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 0.65 0.75 0.85 0.95 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45 1.55 1.65	

Lucas Nachfolger Fraenkel

Aktiengesellschaft für Strumpfwaren und Trikotagen. Schmiedebrücke 54.

Stichverpackung von den Chaußen des Landkreises Breslau.

Die Verpackung der Stichverpackungen der Chaußen des Landkreises wird am Donnerstag, den 26. Mai 1923, im Saale des Geschäftshaus "Fraenkel", Neuritterplatz 4, von 8 Uhr vormittags ab, erfolgen. Die Zulassung erfolgt nur gegen eine Ration von 100 R.-R., in Säcken nicht unter 10 M., die an dem Verpackungsstege im Verpackungsraum von 7-8 Uhr vormittags zu hinterlegen ist. Einige Säcke kommen nicht zur Aussicht, welche dies sein werden, wird im Termin gefragt werden.

Die Stichen sind gegen Haagelshaben nicht verpflichtet.

Die Verpackungsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Breslau, den 9. Mai 1923.

Der Präsident des Landkreises Breslau.
3. Kl. gen. Thilo, Kreisbaumeister.



*Sie sieht immer niedlich aus,
so kann sie sicher von Mama, Oma oder
Opa keine Kritik mehr bekommen.*



Gabreddes
Zeitungsgestaltung,
G. Greulich, Bismarck 20 I.

Alte
Herrenhüte
arbeitet um 4882
auf neu
A. Schäfer
Kupferhämdestraße 44.

Evale Essensträger, 1 Ltr. . . . Mk. 2.24
Touristenköder, komplett, 1 Ltr. Mk. 4.04
Milchküsse, 1 Ltr. Mk. 2.04
6 Stück Herd-Tüpfel, ca. 1/2-3 Ltr. Mk. 5.40
6 Stück Herdöpfel, ca. 1/4-1 1/4 Ltr. Mk. 2.75
Konsol mit 1/2-Ltr.-Maß Mk. 1.35
Aluminium-Spezialhaus „Ohlauer Tor“
Klosterstraße 149.

Schutz gegen Hautkrankheiten

No. 20 Bambusstreifen, 16 cm lang u. 1/4 cm breit, 1/2 hohl geschnitten, schwer poliert, Preis je Stück 1.70 francs, Eini. per Stück 1.70 francs, 5 Jahre Garantie.

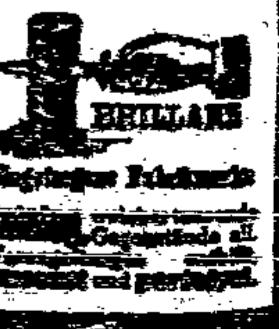
Sicherheits-Schutzverrichtung für Kinderbett, für jedes Kinderbett passend per Stück 0.50 francs.

No. 18 Sicherheits-Bambusstreifen, 16 cm lang, schwer verarbeitet, mit 6 zweihändig Klingen, Preis Eini. per Stück 1.00 francs.



No. 502 Bambusstreifen mit der gewünschten Länge geschnitten, kein verschränkt und beschwungen, Griff vergoldet per Stück 1.00 francs, zur Herstellung eines bestimmten Kinders in Schrein oder Boxen, in einer sicher Ausführung, verpoliert und lackiert, kostet per Stück 0.25 francs.

Wir versenden direkt am Preise. **Gebrüder Rauh, Grätzlitz**, bei Solingen
Schmiedebrücke und Vorwerken
Postcheckkonto: Nr. 10198 Köln
Rechnungs-Schreiber - Rücksendel. W. ohne
Abbildung von jeder Rechnung den Betrag ansetzen.
Rechnungs-Schreiber wie im Preisse.



Stadttheater.
Sonntags 7 Uhr:
Spiel der
Holländische Opern-Stagione
"Aida".
Samstag 7½ Uhr:
Spiel der
Holländische Opern-Stagione
"Cavalleria Rusticana"
hierauf:
"Der Vagabund".
Montag 7½ Uhr:
Spiel der
Holländische Opern-Stagione
"Tosca".

Lobe-Theater.
Tel. R 6774 u. R 6706.
Samstag, Sonntag, abends 8 Uhr.
Gastspiel Hess. Brauswieder.
Das Tal des Lebens.
Historischer Schwank von
Max Dreyer.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Telefon Ring 2545
Sonntags 8 Uhr:
Zum 1. Mal:

"Annibalesc von Dessau".
Samstag nachm. 3½ Uhr:
"Der Zigeunerbaron".
Samstag u. Dienstag 8 Uhr:
"Annibalesc von Dessau".

Drauferei Böllswig
jetzt moderne Drauferei
Strasse 2, Flurstraße 4/6

Thalia-Theater
Tel.: Ring 6700.
Montag 8 Uhr
zum 1. Male:
Der Meisterboxer
mit Ludwig Strelzel.
Morgen 8 Uhr:
Erlaute Sonnabendspiele:
Der Meisterboxer.
Sommerpreise!
2426

Liebich-Theater
Täglich 8 Uhr:

Gästspiel

Wilhelm Hartstein
als

Dienstmännchen.
1 Stunde ununterbrochene
Lachstürme!!!

und das

Internationale Variété-Programm!
Bedeutend ermäßigte
Sommerpreise von 50 Pf. an

Dittmann's Seilerei
Ronsdorfer Straße 43/44.

Netzbeiried.
Spezialität: großer
Hausfrauen, Türgesicht, Wichtelkinder.

Schlesisches Landesorchester
Montag Sonnabend, abends 7½ Uhr.
Südpark-Konzert
Symphonie Nr. 5 E-moll Tschairowsky
Leitung: W. Bahr. Eintritt 30 Pf.
Morgen Sonntag, nachm. 8 Uhr:
Populär-Kreis Konzert
Leitung: W. Mandry. Eintritt 30 Pf.

Großer Börsensaal
Graupenstraße 15

Montag, den 25. bis Freitag, 29. Mai
täglich abends 8 Uhr:

Personlicher Filmvortrag
von Oberingenieur DREYER
dem Schöpfer

des Films

vom Bau und Betrieb
des Riesen-Lloyd-Dampfers

COLUMBUS

Leben. Wissen. Technik.
Seemannshumor. Das herrliche Meer.
New Yorker Hotel- u. Eisenbahnen.
Riesenerfolg in allen Großstädten.
Über 1000 Wiederholungen.

Vorverkauf: Reisebüro des Nordd. Lloyd,
Neue Schweidnitzer Straße 6.
Eintrittspreise: 50 Pf., 1,00 Mk. u. 1,50 Mk.

Verlangt überall

Namslauer Bier!

14.-28. Juni

Breslauer Johannistag

gegenüber der
Jahrhunderthalle in Scheitnig

Unerreichte Darbietungen!

Heirat!
Vielen reichen Ausländerin, viele
vermögen deutsche Damen a
m Realität. Besitz etc. wünsch
glücklich Heirat Herren, a ohne
Vermögen, Auskunft sofort
Stolp, Berlin 113, Stolpische Straße 48.

Große Auswahl!
Billige Preise!
Kinderwagen,
Klappwagen,
Kinder-Bettstellen,
R. Klemm,
Friedrich-Wilhelm-Straße 50.

Unterwasser

Sonntag, den 24. Mai 1925,
verkehren die Dampfer von früh 5 Uhr ab,
ab Königsbrücke nach Schwedenschanze
und zurück, alle 2 Stunden. Rudolf Kattau.

Vergnügungs-Anzeiger!

H. Baudachs Festäle
Frankfurter Straße 11/12. Tel.: Ohle 5948

Morgen Sonntag: 2155

Großer Schleiden- u. Jousen-Janz!
Große und kleine Ballmusik! In Speisen und Getränke.
Saal noch einige Sonnabende frei. — Garter zur Abhaltung von Vereins- u. Kinderfesten best. empfohlen.

Wollins Festäle
Frankfurter Straße 108/111. Tel.: Ohle 4858

Jeden Sonntag und Dienstag: **Tanz!**

große Vergnügungen! Vereinen halte meine Säle mit großer Bühne zu
kulanten Bedingungen bestens empfohlen. 2197

Fritz Hoffmanns Festäle
Pöpelwitzstraße 15/19. Tel.: R 2643.

Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz!**
Exklusive Ballmusik. — Säle und Garter an
Vereine zu kulanten Bedingungen zu vergeben.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Spezialität: Eisbälle. 2198

Robert Brüuer's Festäle
Pöpelwitzstraße 36. Jeden Sonntag:

Garten-Freikonzerte
Im Saale: **Tanz** 2324

Speisen und Getränke in altbekannter Güte.
R. Brüuer.

Gerichtskreis am Klein Gandau
Inh.: Paul Guhl Angenehmes Familienlokal

Jeden Sonnabend: **Vereinskränzchen**
Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz**

Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.

BERGKELLER
Kletschauer Straße 32. Jeden Sonntag und Dienstag:

Öffentlicher Tanz
Großer Parksaal. Schöniger Garten.

große Gute Vorführung 2307
Säle und Garter an Vereine unter kulantesten
Bedingungen zu vergeben. 2328

Marschwitz, Gasthof zum Weißtannen
Gäste eines Lokalhauses bei Ausflügen verwöhnt. Bierhaus

2426

LUNA-PARK

Morgen Sonntag: 3038

Sensationelles Weltstadt-Programm im Vergnügungspark
Ball in allen Sälen Ball
Exklusive Tanzsportkapelle 2346

Kurgarten

Kleinburg, Kürassierstraße 12/18

Täglich
nachmittags und abends:

Künstler-Konzert.

Kapelle: Schieweg
(früher Café Goldene Krone)

Eintritt frei! Eintritt frei!

Jeden Sonntag und Donnerstag:

Kurgarten-Ball

2313

Kippe-Garten, Scheiben-

Parkstraße 38 Tel. 010 4211

großer Garten-Freikonzert

jedes freie: **Kinder-Gartenfest** 2309

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:

Vornehmer Tanz.

Saal für Vereinsfeierlichkeiten zu vergeben.

Ballsaal, Sängerslust

Neubau! Gartenseite

Jeden Sonntag: **großer Tanz** 2309

Vereinssitz: Großherzogliches

Stadtschloss 10000 Breslau

Saal und Garter nicht der Verlust mit Abteilung von Ver-

gängigen zu kleinen Bedingungen nicht zu Verlust.

Paradies Osterwitz

Saal: Kursaal 2309

Jeden Sonntag u. Montag Tanz.

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz * Etabl. Zur Fichte

großes Bierhaus und weiniges Restaurant

2309

große Speisen, Getränke, usw.

2309

Strelitz

Sonder-Angebot

in Frühjahrs- und Sommer-Mänteln

Damen- und Mädchens-Mäntel-Fabrik

E. Breslauer Albrechtstr. 56/59
Ring Ecke Schmiedebr. 1

Fuchs-Strümpfe
„Feine Marke!“

Besondere Pfingst-Angebote
feiner Damen-Strümpfe

Soldenfor	1.35	Küsstilche Säde	1.75
Doppels., Hochseide.		Doppels., Hochseide	1.75
Prima Soldenfor	1.95	la künstl. Säde	2.75
Prima-Soldenfor		Doppels., Hochseide	2.75
Felix-Soldenfor		Tramsa	5.50
Felix-Soldenfor		bester Tramsa, gut haltbar u. waschbar.	5.50
Afischer-Punkt-Säde	2.50	Tramsa in Qual.	6.25
Spitze und Ferse		bester Vers.-Säde, schwarz	6.25
Extraf. Soldenfor		Tramsa Garantis	10.50
Doppelseide. Hoch-	2.85		
seide, Maschenring.			
3-fach Soldenfor	3.25		
beste Verstärkung			

Gelegenheiten

Moto, motorrad,	0.95	mit kleinen Schönheitsfehlern	
etwa 50 cm lang,			
Wert bis 2.00			
la Radreiter, Stach u.	1.40	Tramsa, II. Wahl,	3.50
Stach, Wert je 5.00		washbar u. enorm	
la 8-fache Kunstsäde		halbar	
schwarz und farbig		Tramsa-Säde	4.75
Wert bis 3.00	1.75	II. Wahl, nur farbig	
		Nur so lange	
		Vorrat.	
		Kein Um-	
		tausch	



Strümpf Fuchs
Breslau - 1
Schneidmitzer
Str. 49

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

Frauenwelt
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

690



BRUNN-Spangenschuh
Prima, weiß Leder, 1- und 2 Spangen, mit
Ludwig XV. Absatz

BRUNN-Spangenschuh
in schwarz Leder, 1 Spange, mit
eleg. zufälligem Absatz

490



B. Wollseide

Mfr. 1.40-2.00 Mfr. Röper
Mfr. 70 Pf. Seidenwand Mfr.
45 Pf. bis 150 Mfr. Seiden-
wälder 90 Pf. bis 150 Mfr.
Garn 1000 Meter in allen
Werten 40 bis 90 Pf. 242
Rennfahrt 700 Gramm 65 Pf.

Berthold Lippert,
Heinrichstraße 16.

Fahrräder

Tourer- u. Reminischen
Zubehör 50 Pf.

Billigste Preise!

Requente Teilzahlung!

Reparatur-Werkstatt!

Mossner

Reichsbest. 52

Auffallend billig!
Rückwagen,
Kleinkinder-
Rückwagen,
Kinder-Rückw.
Bettsticker,
Pfeifer- und
Rückwagen,
Reitkorbje
Eiseng. Käder
Rückwagenzugs
Friedrich-Billsteinstrasse 17.

Bitte bei allen Ein-
funden Sie uns
die Anzeigen unserer
Zeitung zu bestaunlichen

Preisen.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht

und die Zeitungsträgerinnen.

Das Beste vom Besten!
Neuland-Schokolade

erstklassige Qualität, vornehme Ausmachung, zu günstigen Preisen
durch Generalvertrieb Max Deutsch, Breslau, Fichtestrasse 15, Telefon 50533.

Kommissons-lager daselbst!

Neuland-Kakao- und Schokoladenfabrik A.-G., Stuttgart, Zellerstraße 35.

Witzblatt
Witzblatt

die guten

Danskra Bündel

von

Grimm & Triepel

der feine milde

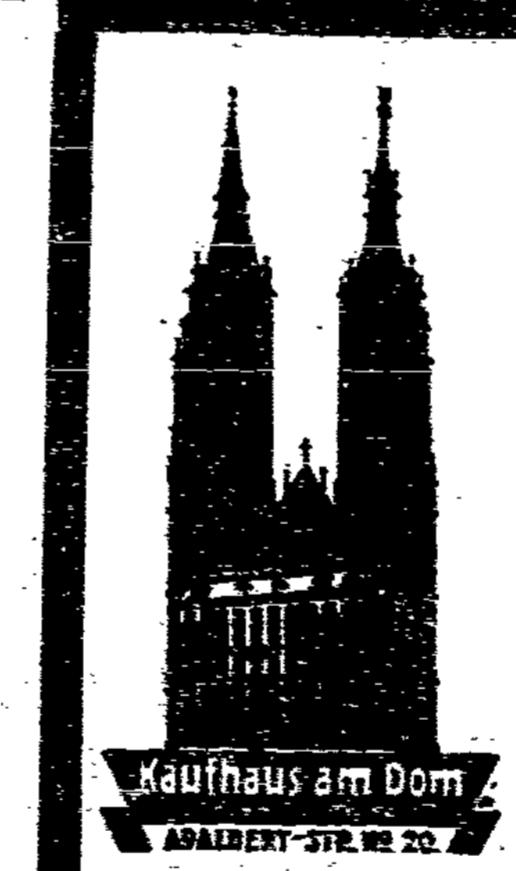
Kaufabak

In allen durch Plakate kennlich gesetzten Geschäften.

,,Lachen links!“

Das Witzblatt der Republik

Hef. 20 Pfennige.



95 Pf. Serien-Sage 195 Mk.

Einige Angaben der fabrikhaft billigen Angebote:

Bogen, reine Borste	0.95	Brothlickse, davoriert, 4 Pf.	1.95
Arbeitsblett, gepolstert	0.95	Zeitungshalter für die Woche	1.95
Muritkerb	0.95	Reisekoffer 50 cm. 2 Schlosser	1.95
Papierkerb	0.95	2 Schlosser, Leder- Aktentasche, grif. und Schiene	1.95
Kleiderbüste a. Brett	0.95	Aufsatz auf Nickelfuss	1.95
mit lackiert.		Kohlenkasten m. Holzbod.	1.95
Garnitur Möbelbüste	0.95	Wäscheleine, 30 Meter	1.95
H. Pinsel	0.95	Frühstücksservice, 6 tlg. m. Blumenende	1.95
2 Römer, grüne St.	0.95	Salatschale mit Nickelrand	1.95
Sand-, Seda-, Softe-			
Garnitur	0.95		
Quirigerlöff	0.95		

Kaufhaus am Dom

Adalbertstrasse 20

in jedes Haus
bringt der beliebte
Dorndorf-Schuh

1550



BRUNN-Spangenschuh

in Chromlack, 2 Spangen, m. Borke-Einsatz

BRUNN-Spangenschuh

in Kuhlack, 2 Spangen, mit

eleg. zufälligem Absatz

1650

Bei uns finden Sie unter allen Märkten eine reichhaltige Auswahl

Sonnabend, den 23. Mai 1925

3. Beilage zur Volkswacht

Sonnabend, den 23. Mai 1925

Breslau (Land)-Neumarkt.

Kreistag in Neumarkt.

Am 20. Mai fand im Kreishaus in Neumarkt ein Kreistag statt, der eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen hatte.

Vor Gangang in dieselbe gedachte der Landrat in würdiger Weise dem Ableben unseres verstorbenen Reichspräsidenten. Er war ein großer Mann, ein großer Charakter und wir dankten ihm die Ehre des Reiches. Ebenso gehörte er dem Einzug hinein als Reichspräsident und wiediglich auch diese Persönlichkeit entsprechend seinen früheren Leistungen.

Unter Mitteilungen gab der Landrat bekannt, daß zur Feststellung des Ausbaus der Straße bei Schatzau noch weit über 1000 Mark dem Landkreis Breslau überwiesen werden, ferner, daß der Kreis 33 Prozent der Baulizenzen für den Chausseebau in Leopoldsdorf übernommen und für 400 Meter Kanalisation in Malch ebenfalls 30 Prozent der Bauzulassung.

Die Errichtung eines Kindergarten für den Kreis Neumarkt ist eine dringende Notwendigkeit geworden. Der Kreis hat ein schönes Grundstück (das heutige Gründliche Grundstück) zum Preis von 54 000 Mark erworben und soll die Anstalt zum 1. Juli eingeweiht werden. Der Anstalt soll noch ein Mutterheim angegliedert werden, in dem solche Mädchen oder Frauen, die keine andere Unterkunft haben, vor und nach ihrer Niederkunft aufzunehmen sind. Der Kreistag war sich über die soziale Bedeutung dieser Vorlage völlig im klaren und bewilligte einstimmig den Kreisbaufontantrag.

Die Errichtung von ländlichen Fortbildungsschulen soll auch in unserem Kreis erfolgen. Es sind zunächst 58 Fortbildungsschulen geplant mit rund 71 Stäben, die im Herbst eröffnet werden sollen. Der Kreis trägt die Kosten hierfür. Die Errichtung für die Fortbildungsschulen d. s. Kreises Neumarkt steht vor allen Dingen auch Straßestruktur vor, nach denen nicht nur die Schulpflichtigen, sondern auch die Arbeitgeber bestrebt werden sollten, daß sie dem Schulpflichtigen nicht Gelegenheit und genügend Zeit geben den Unterricht regelmäßig besuchen zu können. Die Fortbildungsschulen sollen dem Kreishauptmann Müller unterstellt werden. Hierbei entwickelte sich eine lebhafte Auseinandersetzung, die in erster Linie gegen den Schulrat richtete. Ein Projekt in der letzten Zeit hat hierzu den Anfang. Ganz insbesondere betonte er Genosse Kleinert, daß er der Ansicht ist, daß sich Schulrat Müller bei irgendwelchen Dingen nicht objektiv einstellen kann, bezeichnet diese kleine Ansicht mit Äußerungen des Schulrats in der Zeit, wo er im Kreis Neumarkt sitzt und verklangt, daß die Schulaufsicht kollegial sein soll und von einem, der den Lehrerhaft aufgeklagten Herren ehrenamlich abgewichen werden soll. Den Deutschnationalen war das sehr unangenehm und sie versuchten auf jede Art und Weise zu begründen, daß wir die Schulen durch den Schulrat Müller unterstellen müssen. Die Meinung des Kreistags war jedoch anderer Meinung und erfuhr den Kreisbaufontantrag dringend, nicht den Schulrat Müller, sondern eine andere geeignete Persönlichkeit mit der Schulaufsicht zu betrauen.

Der Kreisbaufontantrag sieht nach dem Bezug des Kreistages vom 12. November 1924 hohe Steuerfälle vor und wurde abgelehnt. Es betrugen in der Zukunft die Steuerfälle a) für Eigenbesitz und den Jagdzinsen angepaßte Gemeindeschaftliche Abgaben je 8 Prozent, b) für von Eigentagsbesitzern und den Jagdzinsen angepaßte Jagden 10 Prozent, c) für an Kreisverwaltung verpachtete Jagden 15 Prozent, d) für an Ausländer verpachtete Jagden 20 Prozent, e) für an Ausländer verpachtete Jagden 30 Prozent des Jagdzinses. Die Erhöhung war notwendig geworden, weil die Jagdzinsen bzw. die Jagdzinsen mit allen möglichen Mitteln verhindert, sich vor der hohen Jagdzinsen zu schützen, so daß dem Amtsbezirk ein Verlust entsteht. Schaden erwarten wäre. Unter Zugrundezugung dieser Ziffer wird ein Steueraufkommen von rund 11 600 Mark erzielt werden können.

Der Kassenrektor Janisch der außerordentlich tüchtig ist, hat den Antrag gestellt, ihm vom 1. April 1925 ab in Schlesienruppe 7 einzutreten. Da dies nicht möglich ist, weil Janisch noch nicht im Kreisverbande Neumarkt tätig ist, wurde beschlossen, eine Oberkassierstelle unter Einschaltung in Gehaltsgruppe 7 zu errichten.

Der Kassenrektor Janisch der außerordentlich tüchtig ist, wie Regnitz, Schadendorf, Breitenau und noch einige jüdische Postbeamte gehören sollen geändert werden. Malch hat jetzt einen hauptamtlichen Gemeindesachverständigen und auch eine gute wirtschaftliche Entwicklung, so daß es dringend notwendig erscheint, Janisch zu einem vollständigen Amtsbezirk zu machen. Der Kreistag erkannte die Gründe einer weiteren an und beschloß dementsprechend. Dadurch wird der Gemeindesachverständiger von Malch auch Amtsvertreter für den Amtsbezirk Malch. Von den Vorigen Orten wurde Regnitz, Schadendorf, Breitenau und einige jüdische Postbeamte zum Amtsbezirk Ober-Siebensdorf gesetzten und außerdem wurde aus Kemnitz ein selbständiger Amtsbezirk gemacht. Der Amtsbezirk Kemnitz ist mit seinen 636 Einwohnern noch schwächer als und nicht der kleinste Amtsbezirk im Kreis. Die Wahlen von Amtsvertretern erfolgten hierauf. Eine Kommission wurde gewählt mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten als Amtsvertreter Sellenbauer Karl, Sinner und als sein Stellvertreter Herr Gutzeitlicher Ulrich. Für den Amtsbezirk Kemnitz der Gutzeitlicher Jägerberger als Amtsvertreter gewählt.

Nach Artikel 17 der Einführungsbestimmungen zum Reichsheimstättengesetz vom 10. Mai 1920 und zum Preußischen Ausführungsgesetz vom 18. Januar 1924 ist die Wahl von zwei Sachverständigen und Stellvertretern in Heimatstättengesetzgegenden vereinbart. Es wurden gewählt als Sachverständige die Herren Eberhard Poppe-Dann und Gustav-Koppenhöfer, und als zwei Stellvertreter die Herren Pastor Greiner-Canz und Gemeindesachverständiger Hoffmann-Malch.

Auf Grund der Ordnung über die Erhebung von Zusatzabgaben für die Gemeinversorgung für den Kreis Neumarkt vom 12. November 1924 sind zwei Sachverständige als Mitglieder für das zu bildende Schiedsgericht zu wählen. Der Kreistag wählte einstimmig den Generaldirektor Dr. Köhler-Malch und Dr. Schröder-Ober-Malch.

In die Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geheimräten für das Schöffengericht in Neumarkt und Canz wurden folgende Herren gewählt: a) für das Schöffengericht Neumarkt: von Leibnitz, Rittergutsbesitzer, Ober-Siebensdorf, Strud, Rittergutsbesitzer, Garamszky, Friedrich Paul, Neumarkt, Strud, Neumarkt, Schloß Kaufmann, Neumarkt, Orlitzky, Be-

triebsdirektor, Neumarkt, Nowotny, Kreisleiter, Neumarkt; b) für das Schöffengericht Canz: Scheller, Rittergutsbesitzer, Cammerdorff, Arch., Gärtnereibesitzer, Canz, Schirrig, Korbmachermeister, Canz, Kleinert, Parteileiter, Canz, Hoffmann, Steinsehnecker, Canz.

Die Rechnung für die Kreiskommunalabgabe für das Rechnungsjahr 1923 wurde vorgelegt und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt.

Hieraus wurde zur Beratung des Kreis geschafft. Der Kreisrat folgte in Einigung und Ausgabe mit 1273 980 Mark. Der Schloßbeitrag beträgt 587 647 Mark. Die Kreisberatung hat natürlich eine günstige Gelegenheit, auf alle Schmerzen einzugehen, die sich im Laufe des Jahres eingefunden haben. Ganz insbesondere spielen die politischen Auswirkungen während der Wahlen eine große Rolle. Unser Genosse Kleinert kam auch auf das Begegnen der Schüler des Gymnasiums sowie auch der Landwirtschaftlichen Schule zu sprechen und verlangte, daß, wenn die Leistungsfähigkeit die Schule nicht trifft, die Eltern der Kinder aber dulden, daß ihre Kinder zur Deutschnationalen Wahlpropaganda herangezogen werden, daß dann rücksichtslos vorzugehen ist und die Kinder von der Anstalt zu verwerfen sind. Es kann nicht angehen, daß republikanische Wähler von Schülern des Gymnasiums angepöbelt werden, darum muß die Kreisverwaltung alles aufreden, um solche Dinge zu unterdrücken.

Beim Kreisbaumt wurde bemängelt, daß bei Vergabeung von Arbeiten, insbesondere für die Anfahrt von Steinen an den Chausseetrieben einige Führerwerksbesitzer immer bevorzugt werden, und wurden Klagen von Führerwerksbesitzern vorgebracht, die der Meinung seien, daß hier eine oder der andere Führerwerksbesitzer persönliche Vorteile bei der Vergabeung von Arbeiten hat.

Beim Titel Mobilmachtaufschluß wünschte unser Redner, daß die Zuständigen für die Sozial- und Kleinrentner, die nach einem Schreiben des Kreisausschusses im Sommerhalbjahr abgebaut werden sollen, weiter gewährt werden; denn alle diesenjenigen, welche Invaliden- und Altersrentner sind, aber auch eine ganze Reihe, die als Kleinrentner anzusprechen sind, sind meist auskrank und gebrechlich und man kann es ihnen nicht zusinnen, daß sie im Sommerhalbjahr in der Landwirtschaft arbeiten sollen. Hierfür müssen die Mittel unter allen Umständen zur Verfügung stehen, damit alle Härten vermieden werden.

Der Vorfall zur Vertreibung der Steuer wurde ebenfalls von unserem Redner stark bemängelt. Es ist nämlich so, daß die Gutsbesitzer nicht besser wegkommen als wie das in der früheren Zeit der Fall war. Der Kreisausschluß verfügt immer mehr den Gemeinden aufzufordern, was auf die Dauer nicht tragbar ist, weil dadurch die Gemeinden in der Ausführung ihrer besonderen Gemeindeangelegenheiten außerordentlich behindert werden. Es muß alles aufzuhören werden, um diese ungerechte Steuererhebung in Zukunft unmöglich zu machen. Zurückzuführen ist es größtenteils dadurch, weil die großen Güter zu den kleineren Stellenbesitzungen, sowohl auch zu den bebauten Grundstücken in den Städten bedeutend niedriger als der Grundbodensteuer veranlagt sind. Die Herren Großgrundbesitzer verfehlten es auch jetzt genau so wie früher in gleichzeitiger Weise Steuerdroßelvergnügen zu betreiben. Auch die Vertreter der Zentrumspartei führen eine starke Kritik gegen rechts, brandmarken ebenfalls das Verhalten der höchsten Schüler in Neumarkt genau so wie unser Redner und besonders Korbmachermeister Vöning aus Canz, führt den Herrschaften noch einmal die Not der Gemeinden recht eindringlich vor Augen und bat dringend, die Gemeinden könnten Steuern zu überlassen. Den Deutschnationalen war diese Debatte außerordentlich unangenehm. Sie verschwanden zwar nach Möglichkeit so zu entschuldigen, aber es half alles nichts, sie sind für die kruppelloze Propaganda während der Wahl verantwortlich und müssen auch die Hölle dafür hinnehmen. Der Staat wurde geschont, ebenso die Steuern. Von Schloßbeitrag haben die vier großen Gemeinden, Canz, Deutsch-Lissa und Malch 23,8 Prozent, die Landgemeinden 39,7 und die Gutsbezirke 36,5 Prozent aufzubringen. Wenn man bedenkt, daß in den Gutsbezirken 36 878 Hektar, in den Landgemeinden 22 000 Hektar und in den vier großen Gemeinden 235 Hektar Flächen liegen, so kann man das große Steuerentlastungsrecht erklären. Das heißt noch 6 Jahren Staatszumwältigung leider noch besteht. Hier wird es notwendig sein, einzuhalten, um endlich eine gerechte Steuerverteilung zu erreichen.

Hierauf sang der Kreistag, der sehr anregend und kampfesfreudig war, sein Ende.

Reichsbanner Klein-Gaudau und Umgebung.

Alle Kameraden treffen sich Sonntag, den 24. Mai, vormittags 9 Uhr, auf dem Gaudauer Platz am alten Friedhof. Bürtliches und vollzähliges Escheinen wird jedem Kameraden zur Pflicht gemacht.

Herrenprototyp. Die nationale Streichholzschäfte. Hier sieht man Streichholzschäfte mit dem Bild Friedrich des Großen und einem Spruch von ihm. Wozu der arme Mann nicht herhalten muß. Hoffentlich sind diese Streichholzer in der Lage, den Hakenkreuzern endlich einmal „ein Licht aufzustellen“.

Herrenprototyp. Rossenreine Höhle. Der Höhleplatz auf dem Schützenplatz Deutsch-Lissa läuft rätselhafte Menschenlöse und zählt die höchsten Tagespreise. Also las man fürstlich ein Interat. An der Kasse erhielt ein Mann mit einem Streichholz in der Hand und erklärte, daß er prima Höhle zu verkaufen habe von garantierter hakenkreuzlicher Herkunft. Er besitzt besondere Verbindung in diesen Kreisen und sei in der Lage, rätselhafte Ware direkt vom Händel zu liefern und würde ein Angebot. Wir zahlen für einen Höhle erster Kasse 50 Pfennig und darüber, erklärte der Jätkusdirektor!

Groß-Lissaburg. Den 21. Mai ist die Befreiung. Um die Opfer der in dem großen Bölkowmorden gefallenen Gemeindemitglieder zu ehren, wurde durch freiwillige Spenden ihnen zum Dank ein Ehrenmal gesetzt. Es erhebt sich vor der Gemeindeschule an der Befreiungsstraße Breslau-Ostholz würdig und eindrucksvoll vom Straßenbild ab. Am kommenden Sonntag, den 24. Mai, nachmittag, findet die Enthüllung des Denkmals in würdiger Weise unter Mitwirkung der örtlichen Vereine statt. Republikaner schmückt am Sonntag die Öffentlichkeit mit dem Symbol der Republik Schwarz-Rot-Gold. Fahnen sind zu mächtigen Preisen im Konsumvereinslager des „Vorwärts“ in Klein-Lissa zu haben.

Rossmarkt. Gestrichenes Folgende Kram- und Viehmarktstage finden in diesem Jahre hierorts statt: 3. Juni: Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt; 1. Juli: Pferdemarkt; 5. August:

Pferdemarkt; 2. September: Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt; 30. September: Pferdemarkt; 7. und 8. Oktober: Krammarkt; 4. November: Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt; 2. Dezember: Pferdemarkt. — **Stoffengergiecht.** Stoffenbesitzer, C. Sp. aus Kadlau hatte einen Strafbefehl über 30 Mark wegen Vergehens gegen das Körwesengesetz bekommen. Die Strafe wurde im Einpruchstermin auf 20 Mark herabgesetzt. — **Wirtschaftsinspektor O. B.** aus Mühlhausen betrieb Handel mit Wein, Bier und Wein und Rumverarbeitung und vertritt somit gegen die Gewerbeordnung. Es blieb bei der durch amtsrichtlichen Strafbefehl verhangene Strafe von 30 Mark. — **Hausierer.** Hausierer aus Wettinshausen soll sich der Bädermeister F. aus Wettinshausen schulden lassen lassen haben. Da der Angeklagte nicht erschienen ist, stand Terminverlegung statt. Unternehmerisch scheint der Handelsmann W. D. aus Breslau (Untersuchungsgefängnis Neumarkt) zu sein. Wiederum hatte er sich wegen Diebstahl im Rücken zu verantworten. Unschuldig will er sein, jedoch wurde ihm seine Strafe vollenfalls nachgewiesen und zu 2 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Elternverlust verurteilt. — **Bürgemeister Nettich.** hat sich zur Erholung auf fünf Wochen nach Sanatorium Lübeck begeben. — **Kammerer Gajow.** ist wieder Bürgermeister in Jobst am 1. Juni angetreten. — **Ein Bau unseres Sohns.** In dem Bau unseres Sohns beginnen soll, ist eine kleine Verzögerung eingetreten. Aber — sie kommt!

Aus Schlesien.

Zusammenbruch der Glogauer Anklage gegen das Reichsbanner.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Hildebrand fand am 20. Mai in Glogau ein Prozeß gegen acht Reichsbanner-Ankläger statt. Angeklagt waren: Parteileiter Genosse Karl Steinau a. O., Blaumesser Joseph Birnbach, Steinau a. O., Tischler Arthur Kübel, Steinau a. O., Gemeindesekretär Gustav Campig, Liegnitz, Lagerverwalter Max Kede a. Striegau, Hauptlehrer Wilhelm Gedert, Gräben, Kreis Striegau, und Wirtschaftssekretär Genosse Gustav Miller, Breslau; der acht Angeklagte, Kaufmann Alexander Breslau, war nicht erschienen. Als Verteidiger der Angeklagten die sämtlich der Sozialdemokratischen Partei angehörten, war Reichsamt Genosse Bandmann erschienen. Gefangen waren sieben Zeugen, darunter nicht weniger als vier Polizei- und Landjägerbeamte und Bürgermeister Frank Steinau an der Oder. Der Anklage liegt die am 14. September 1924 abgehaltene Bannnerwehr des Reichsbanners Steinau a. O., die bis zu der von Polizeipräsident a. O. Voigt-Breslau gehaltenen Festrede keinen ganz geordneten Verlauf nahm. Erst nach der Rede kam es zwischen Polizei und Reichsbannern zu kleinen Zusammenstößen, weil die Menge einen Zug veranlassen wollte; dies war vom Polizeipräsidenten verboten worden. Die Menge setzte aber doch ihren Willen durch und marschierte in geschlossener Zuge ab. Der Staatsanwalt geht nun in der Anklageschrift davon aus, daß Voigt, der Führer des Steinauer Reichsbanners, für diesen Zug zur Verantwortung gezogen werden müßte. Die von Voigt gemachten Angaben, er habe die Menge ungefähr 3000 Menschen — nicht als einzelne zurückhalten können, müssen auch von den Landjägerbeamten bestätigt werden. Die übrigen Angeklagten bis auf Campig und Birnbach, wurden mit der Menge fortgerissen, ohne daß sie vor dem Zug die Beteiligung bestritten wollten. Campig und Birnbach haben eine Teilnahme zugesagt und müssen daher bestraft werden; Campig erhält 20 und Birnbach 10 Mark Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden nach kurzer Beratung freigesprochen.

Vereinskalender.

Deutscher Baumwollbund. Samstag, den 24. Mai, vormittags 9 Uhr, findet im Zimmer 9 des Gewerbehofshauses unter Mitgliederversammlung statt. Vollzähliges Escheinen ist erwünscht.

Deutscher Holzarbeiterverband. Heute, den 23. Mai, abends 7½ Uhr, im Zimmer 10 des Gewerbehofhauses: Monatsversammlung. Als extraordentlich können nur gelten, die heute in Breslau nicht anwenden können.

Die Branchenleitung, J. A. Rückert.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Schiffbauer. Montag, den 25. Mai, abends 7 Uhr: Außerordentliche Branchenversammlung im Gewerbehofsaal, Zimmer 5. Sitzungnahme zum Tarifvertrag der Flüßigkeitswerften.

Malzherren- und Kornproduktionsfirma. Montag, den 25. Mai, abends 7 Uhr, im Zimmer 10: Branchenversammlung.

Betriebsrat und Betriebsaussteuer. Donnerstag, den 28. Mai, abends 7 Uhr, im kleinen Saal: Versammlung.

Geschäftliches.

Die Erforschung des Süßes. hat auch zur Erforschung einer Insel geführt, über deren Aufbau, Klima und Bewohner bisher so gut wie nichts bekannt war. Um so erstaunlicher ist es, daß man jetzt von dem Inselvolk als von einem aus außerordentlich hoher Kulturstufe stehenden Volkstum berichtet. Natürlich waren unsere europäischen Kulturgüter zu diesem fernen Inselvolk noch nicht gedrunnen. Die von der Forschungs-Expedition mitgeführte und dort verbrachte Margarine „Rahma“ hervorragend hat die Teile der Bevölkerung begeistert, den „Bräutigamen“ aber darunter in Vergütung gebracht, daß er beschloß, die Insel voran „Rahmos“ zu nennen und sich den Namen „Rahma“ hinzutun. Die mit der „Rahma“ herausgegebene deutsche Jugendzeitschrift „Der kleine Toco“ wurde einstimmig als amtliches Publikationsorgan der Republik gewählt.

Togal setzen Schmerzen. der Herren, Ahnen, Sicht, Jasius,

Togal hilft die Schmerzen und schenkt die Härte aus. Klima erprobte! — Herbsttagen bewährt! — Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich.

12,5% Lith., 0,45% Chinin, 74,5% Acet. aceti. salic. ad 100 Amp.



Erstes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-
bekleidung, fertig und
nach Maß: Alt-Bürgerstr. 5, * 1.-3., Etagen 1-3, Lagern 1-3.

S. GUTTENTAG

BRESLAU

Gesonderte Kinder-
Abteilung — Stets
größte Auswahl in allen

Gebrüder Barasch G.m.b.H.

Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel

Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro — Photographisches Atelier — Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster und -Modenhefte

Robert Prinz Reuschestr. 57/58 nur 1. Etage

50jähriges Geschäftsbestehen

Größtes Lager in Beleuchtungskörpern
für Elektrisch- und Gas-Ausführung
elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Motor-Reparaturen — Osram-Lampen

Café Tauentzien

Tauentzienplatz 16 Telefon: Ohle 4485

Vornehmes Familien-Café

Eigene Konditorei

Täglich ab 4½ Uhr: KONZERT.

Ernst Nebel

Taschenstraße 1a Telefon Ring 9480

Ton :: Glas :: Porzellan

Hecht & David, Ring 21

Ecke Ohlauer Straße

Spezialgeschäft für

**Säidenstoffe, Wollstoffe
Waschstoffe.**

Reserviert für
Hirsch & Co.

Hermann Kary & Co.

Strumpfwaren — Trikotagen
Handschuhe — Wollwaren

BRESLAU, Nikolaistr. 16/17

S. Ucko, Taschenstraße 9

Lederwaren aller Art — Buckelschuhe — Fußbälle
Arbeitschuhe — Arbeitsstiefel — Sandalen
Eigene Fabrikation zu Fabrikpreisen

Zuckermann & Weiss
Herrenkleider-Fabrik
Breslau, Jankowskistraße 38-40

Gebr. Meister Reuschestr. 48
pt. I u. II Etg.
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
— Maß-Abteilung —

Gegründet 1866 Tel: Ring 2053

Fritz Maerker, Albrechtstr. 21,
Nähe Hauptpost
Hüte — Mützen — Filzwaren
Abteilung II: Sportausstattungen

Teichmann & Co. g.m.b.H.

Schweidnitzer Straße 28
Kaffee * Tee * Kakao * Schokolade

Bauhaus D. Neumann, Nendorfstraße,
Kuri-, Weiß- und Wollwaren

Emil Fuchs Aktiengesellschaft für
Branntwein u. Edelliköre

Quabis Frankfurter
Straße 172
Telefon: Ring 484

Dampfgroßbäckerei

Streublümchen Familien-Zitronen-
fett-Seife

wild und sparsam im Gebrauch
durch auf natürliche Weise leicht feste!

RUBWERKE, RUB. BALMUN

Reichenbach-Palast GmbH, Dresden 18

Großhandlung

Vereinigte Holzindustrie

BRESLAU 13

Allgemeine Möbel- und Spaltwerke

W. Hamburger & Co.

Das führende Haus der Herrenmoden

BRESLAU

Ausser vornehmlich kaufen Sie bei

Bond-Schäffer

Salzgasse 23

Siedentrikotwäsche

Schüpfer 3.50 Unterhose 6.75

Hemdose 7.50 Strumpfstrümpfe 95,-

Berthold Gensert

Klosterstraße 42

Glas * Porzellan * Steinzeug

**Schnittmateriale
aller Art**

Kaiser-Wilhelm-Str. 100/102

Gesonderte Kinder-
Abteilung — Stets
größte Auswahl in allen

Gebrüder Barasch G.m.b.H.

Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel

Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro — Photographisches Atelier — Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster und -Modenhefte

Robert Prinz Reuschestr. 57/58 nur 1. Etage

50jähriges Geschäftsbestehen

Größtes Lager in Beleuchtungskörpern
für Elektrisch- und Gas-Ausführung
elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Motor-Reparaturen — Osram-Lampen

Café Tauentzien

Tauentzienplatz 16 Telefon: Ohle 4485

Vornehmes Familien-Café

Eigene Konditorei

Täglich ab 4½ Uhr: KONZERT.

Ernst Nebel

Taschenstraße 1a Telefon Ring 9480

Ton :: Glas :: Porzellan

Hecht & David, Ring 21

Ecke Ohlauer Straße

Spezialgeschäft für

**Säidenstoffe, Wollstoffe
Waschstoffe.**

Zuckermann & Weiss
Herrenkleider-Fabrik
Breslau, Jankowskistraße 38-40

Gebr. Meister Reuschestr. 48
pt. I u. II Etg.
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
— Maß-Abteilung —

Gegründet 1866 Tel: Ring 2053

Fritz Maerker, Albrechtstr. 21,
Nähe Hauptpost
Hüte — Mützen — Filzwaren
Abteilung II: Sportausstattungen

Teichmann & Co. g.m.b.H.

Schweidnitzer Straße 28
Kaffee * Tee * Kakao * Schokolade

Bauhaus D. Neumann, Nendorfstraße,
Kuri-, Weiß- und Wollwaren

Emil Fuchs Aktiengesellschaft für
Branntwein u. Edelliköre

Quabis Frankfurter
Straße 172
Telefon: Ring 484

Dampfgroßbäckerei

Streublümchen Familien-Zitronen-
fett-Seife

wild und sparsam im Gebrauch
durch auf natürliche Weise leicht feste!

RUBWERKE, RUB. BALMUN

Reichenbach-Palast GmbH, Dresden 18

Großhandlung

Vereinigte Holzindustrie

BRESLAU 13

Allgemeine Möbel- und Spaltwerke

W. Hamburger & Co.

Das führende Haus der Herrenmoden

BRESLAU

Ausser vornehmlich kaufen Sie bei

Bond-Schäffer

Salzgasse 23

Siedentrikotwäsche

Schüpfer 3.50 Unterhose 6.75

Hemdose 7.50 Strumpfstrümpfe 95,-

Berthold Gensert

Klosterstraße 42

Glas * Porzellan * Steinzeug

**Schnittmateriale
aller Art**

Kaiser-Wilhelm-Str. 100/102



Gesundheits-Möbel-Fabrik
Breslau I, Nikolaistr. 8-9

In erreichte Leistungsfähigkeit durch

Eigentherstellung größter Erfolg

Wohnungstausch
Möbeltransport

nach und von allen Plätzen

prompt und zuverlässig

Spedition aller Art

Berthold Linke

Berliner Platz 21

Fernsprecher: Ring 8254

Ia Referenzen

Kulante Bedienung

A. Loewenheim

Osramlampen-Groß-Vertrieb

Ohlauer Straße 34

Telefon Ring 1145. Telefon Ring 1145.

Reinhold Mann, Breslau VIII

Klosterstraße 43 Fernruf Ring 1892 u. 7890

Roh-Konservenfabrik

Spezialität: Sauerkohl u. Gurkenkonserven, Süß-

früchte, Zöbeln u. Fischkonserven-Großhandlung

Ältestes und bedeutendstes Geschäft der Branche

am Platze

„Reserviert“

Sporthaus Weimann

Kaiser-Wilhelm-Straße 12, Ecke Sadowastraße

Gegründet 1901

Hermann Kreszny, Breslau

Spezial-Haus für Kleider-Stoffe.

R. Hauschner Nachf.

16/17 Nikolaistr. Max-Sacher-Nikolaistr. 16/17

Oberhemden — Sportsachen

Arbeitshemden — Damen- u. Kinderwäsche

Strumpfwaren.

Große Auswahl.

Billige Preise.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

Gustav Bader

Ohlauer Straße

B. Pohl

Beste und billigste Bezugsquelle

für

Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren

Reserviert für Deutsche Werke

</

Serren-Artikel in vornehmster Geschmack! Besondere Pfingst-Angebote

	Oberhemden mit 2 und 3 Kragen 6.75
	Oberhemden-Etage 6.75
	Sportkragen 2.95
	Sportkragen, farbig 10.50
	Herrn-Samtur Jacke, Beinkleid, Gr. 8 5.95
	Manteljacke 1.00
	Sportkragen 0.40
	Schillerkraggen weiss u. farbig 0.90
	Hosenkraggen, Gummi im Hosenbund 0.85
	Stutzen reine Wolle 1.95
	Gelegenheiten
	Eleg. Seidenblinder 0.95
	Sockenhalter 0.45
	Leder-Sportgürtel 0.95
	Herren - Socken
	mit kleinen Schönheitsfehlern
	Bwl. Streifen u. Karos 0.80
	Felsitor Seidenlor 1.45
	Felsitor Seidenlor geblästert 1.95
	Sport - Trikots in riesiger Auswahl

Strumpf Fuchs
Breslau ~ 1 Schneidmünzer
Str. 49

Damenhüte

Bis einschl. 30. Mai stellen wir unser gesamtes Strohhutlager, neueste, modernste Formen und Qualitäten.

weit unter Fabrikpreis

umzugshalber
zum Detailverkauf



Eleg. Hüte von Mk. 2.50 aufwärts

Einmaliges Angebot



Allerbilligste Preise

Deutsche Damenhat-Industrie

Neue Taschenstraße 31, 2. Etage
2. Eingang im Viktoria-Theater.

201

Karmelliergeist
AMMO
Beliebtes
Haus- und Einreibemittel
in Apotheken und Drogerien erhältlich

MARTIN's Gelbkern

Handlich, gut, sparsam



Vertreter für Breslau: **Willy Kahn**,
Breslau XIII, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

Telefon: O 44 342

Provinzien direkt ans Werk.

Für die Pfingstfeiertage Billige Herren-Wäsche

Sportshemden offen und geschlossen zu tragen 4.35	Netzunterjacken mit Knopfleiste 1.65
Oberhemden Perkal, schöne Muster mit 1 Kragen 4.90	Einsatzhemden weiß Trikot mit gestr. Einsatz 2.85
Weisse Oberhemden mit Pikee-Einsatz 6.95	Mako-Hemden In Qualität mit Doppelbrust 3.75
Stehumlegekragen neueste Formen 90 Pf.	Schleifen-Binder spars. neue Streifen 1.25, 1.75, 2.25 Pf.
Schiller-Kragen aus weißem Pikeestoff, alle Weiten 95 Pf.	Selbstbinder In schönen Karos u. Streifen 1.75, 2.25 Pf.
Sportkragen gute Rippqualität 1.00	Selbstbinder In den neuesten Mustern 3.50, 2.95 Pf.
Hosenfräger in vielen Ausführungen 75 Pf.	Sportgürtel in Leder und Gummi für Herren und Knaben 95 Pf.

Oberhemden
Perkal, moderne Streifen, 2 Kragen 7.80

Oberhemden
bicolor, einfarbig und gestreift 9.50

Zephir-Oberhemden
mit 1 stieligen und 1 weichen Kragen 9.75

Mako-Hosen
mit Doppelabsatz 2.85

Herren-Garnituren
Jacke und Hose in modernen Farben 5.75

Seidenflor-Socken
beste Qualität, moderne Farben 1.25

M. Centauer Schmiede-
brücke 7-10

Herren- u. Knabenbekleidung

Höchste Leistungsfähigkeit
durch eigene Großfabrikation

Adolf Kreutzberger

Reuschesstraße 7
Nur Ecke Büttnerstraße



2482

Alles kostet
Drei Glöckchen
Hartgrieß-
Eier-Teigwaren

Kaufel
Masur's Schuhe
Schmiedebrücke 57

Kinderschuhe, weiß, farbig Lack und schwarz, auch Sandale-Form von Mk. 2.25 an
Damenstiefel, neueste Formen, weiß Sandalette 4.85
do. farbig und schwarz 6.85
Knaben-, Herrenstiefel und Halbschuhe, farbig und schwarz, in allen Formen und Preislagen 8.25
Turnschuhe, Sandalen und Hausschuhe in allen Preislagen 1.50
Große Auswahl! Streng reelle Bedienung. Niedrige Preise.
Besichtigen Sie unsere Auslagen.

Renzo Masur, Schuhwarenhaus, Schmiedebrücke 57.

MARTIN's Waschextrakt



2396
Odeon
Musikapparate
und Platten
Odeon-Musik-Haus Felix Kaiser
Albrechtstraße 7. — Tel. Orla 5500.

David: Referentenführer.
Eine Anleitung für sozialistische Redner.
Preis nur 50 Pf., erwarts 10 Pf. Porto.
Vollständig durchdruckt. (Gedruckt in Leinen)
Breslau XIII, Neue Grunewaldstr. 5.

Vertrieb der Breslau: **Willy Kahn**,

Breslau XIII, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.

Telefon: O 44 342

Provinzien direkt ans Werk.

Konfektions-Angebote

für die Pfingstfeiertage!

Sportbekleidung

Windjacken gute imprägnierte Stoffe, 19.50, 17.50	13⁵⁰
Gummi-Mäntel Sportfarben, holtbare Qualität	19⁵⁰
Lederol-Mäntel u. Jacken, doppelseitig zu tragen	22⁵⁰
Sport-Kostüme in engl. Stoffen, auf Seide gefüttert	27⁰⁰
Sport-Jacken in Tuch und Flausch, weiß und farbig	34⁵⁰
Burberry-Mäntel reine Wolle, Herrenfasson	34⁵⁰

Kompletts die große Mode (Kleid m. passend. Jacke) in vielen Ausführungen. Gabardine, Rips, Basisscheide
115⁰⁰ 98⁰⁰ 69⁰⁰

Kinder-Kleidung

Knaben- u. Mädchen-Kittel in guten Waschstoffen, Lg. 45 u. 50, 2.40	1⁷⁵	Kieler Bluse in gestreiftem Drell (la Webware) Steig. pro Gr. 0.50, Größe 1	5²⁵
Spielanzüge für Knaben- u. Mädchen in schönen farbig. Stoffen, Lg. 45, 2.90	1⁹⁵	Kieler Anzug in gestreiftem Drell (la Webware) Steig. pro Gr. 0.75, Größe 1	9⁰⁰
Waschmusseline-Kleider schöne Muster, Steig. p. Gr. 0.50, Lg. 60	4⁷⁵	Weiß Kieler Bluse in Satin-Drell m. abknöpf. Krag., Steig. p. Gr. 0.50, Gr. 1	6⁹⁰
Backfischkleider Waschmusseline, Jugendliche Formen	12⁰⁰	Weiß Kieler Anzüge in Satin-Drell m. abknöpf. Krag., Steig. p. Gr. 1.00, Gr. 1	9⁵⁰
Backfischkleider In Wollmusseline und Vollvoile, apart verarbeitet	26⁰⁰	Weiß Anknöpf.-Anzüge in Salindrell m. Kiel.Garnit., Steig. p. Gr. 1.00, Gr. 1	11⁵⁰

Sportwesten In Wolle und Seide, schönste, neuest. Must. in leuchtenden Frühjahrsschläfern	25⁰⁰ 19⁵⁰ 14⁵⁰ 9⁷⁵ 7⁵⁰
---	--

Knaben-Sporthemden la Zephir, Steig. 0.25 pro Gr. Größe 60	2²⁵
Knaben-Gürtelhosen la Leder-Sofin, Steig. 0.40 pr. Gr. Größe 1	2⁰⁰

Blusen und Kleider

Kasaks in Seidentrikot und Marocain, leuchtende Farben . 18.00, 12.00, 9.75

Kasaks in Vollvolle, moderne ariate Formen 12.00, 9.75

Kasaks aus Waschseide, schöne Streifen 13

Waschmusseline-Kleider in schönen farbigen Mustern 16

Voile-Kleider mit Spitzengarnitur in schönen Farben 29.00, 24.00

Kleider aus Bast- und Waschseide, gestreift und kartiert, 48.00, 35.00, 27.00

Weisse Frotté-Röcke einfarbig u. in gestreiften Stoffen, 9.75
Weisse Wollstoff-Röcke glatt und plissiert . 17.50, 14.50 10⁵⁰

M. Centauer Schmiede-brücke
G. m. b. H. 7-10



„Gott sei Dank kann man wieder
die kalte Witterung gut aushalten,
denn es bringt ja nichts, wenn man
nur einen Schneiderschrank hat.“



Kneiff-Kautabak

Keiner eines guten Kautabaks haben
die richtige Preise an dem abgestimmten,
richtigen Geschmack und der guten
Belohnungsqualität dieses Kautabaks. Fast
100000 reiche Erfahrungen erwarben
sich den K. eines Edelfabrikates.
Überall erhältlich.

C. A. Kneiff & C. Nordhausen

Vereinigung
Fabrikanten Georg Bischoff, Breslau Hansastrasse 26, Fernspr. Ohle 1248

Möbel

lieiert in bekannter Güte mit langjähriger
Garantie gegen bar und bei geringster
Anzahlung auf bequeme

Teilzahlung

Die nach den Geschäftstagen des Käufers
eingereicht wird

Lorenz Hübner
Breslau 1, Reuschstraße 2.

Gegründet 1598.

Geschäftliche Rundschau

Elkan Weiß

Breslau 1, Karlsplatz 1

Webwaren-Fabrikation und Großhandel
Großverkauf auch an Händler

Alexander Moß

BRESLAU
Schweidnitzer Straße 3-4, Ecke Junkerstraße
Elegante, aber auch preiswerte
Schuhwaren für jedermann

Julius Sachs Junior

Taubenstrasse 81
Tel. R. 1855 u. 1350
Fabrik für Kinder-Bekleidung

Felge & Co., Breslau

Lagermästall, Lötkom., Schriftmästalle sowie
Rohmästalle in gerüsteten Legierungen,
Neumästalle, Altmästalle, Metallräckstände

Ernst Sönn

Neue Schweidnitzerstr. 4
Schokolade :: Konfekt
Keks

Zentrum 72, Moltke- u. Jahnstraße

Ignaz Flatau

Offener Straße Nr. 105

Telefon 0363 4357

Franz Fellner

Offener Straße 108-112

Oaren-Handels-Gesellschaft m. b. H., Breslau

Kolonialwaren - Großhandlung

Kontor u. Lager: Schweidnitzer Straße 7. — Telegramm-Adresse: „Welttag“ — Telefon: Ring 7722/24.

Lieferanten für Konsumvereine, Wirtschaftsverbände usw.

Gardinen u. Teppiche in bekannt vorzüglichen Qualitäten

zu horrendig billigen Preisen.

Spezial-Gardinenhaus Rosenstock & Co.

Gegründet 1854. Schweidnitzer Straße 2. Gegründet 1854.

Reserviert
für Steinzeug - Werke A. - G.

M. Riedel

Tel. Ring 2423 Ofener Str. 91 Tel. Ring 2423

Riedel Wachst. Partie Alter

Leib's Möbly. Frankel A. G.

Strumpfwaren

:: Trikotagen ::

Republikaner!

Trotz ein

Kriegsteilnehmer!

In das

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

Negwer-Seife

Garantiert reine Kernseife
In allen Kolonialwaren- und Seifen-
geschäften erhältlich

Fernruf: Ring 1543

Schmitz & Co., G.m.b.H.

Kl. Tschansch
Metallwaren-Fabrik und Bronzefab.-Gießerei

+ Monopol-Drogerie +

Großenstraße 6/10
Spez.: Gebirgs-Wacholderseife

JULIUS COHN BRESLAU

Junkernstr. 12, I
Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

A.-G. für Herrenbekleidung

Georg Brinnitzer

BRESLAU Neue Weltgasse

Reserviert
für die Großhandlung Nitschke & Schmidt

Reserviert

Kanit bei den Inserenten der Volkswacht!

Unterhaltung

Das rote Teufelchen.

Skizze von Anna Maria Tischová.

Vorlestete Uebersetzung aus dem Tschechischen von Gisela Schuller.
Der Himmel ist klar und blau, weiß der Weg zwischen sattig grünen Wiesen und einer kleinen dichten Erlen- und Pappelallee. Die Mühle am Graben klappert lustig aus der Ferne und drückt den kleinen näher, sieht man ein erleuchtetes Häuschen mit grünem Schuppen. Sonne, die Sonne überall, welche nicht brennt, sondern mit ihren sanften holden Strahlen nur die Lust durchwärmt. Und der allem schweift der große Hauch der lieblich leuchtenden Rothinger Segen. Dem erholteten Graden entlang nähert sich ein Vögelchen, alt, almodisch und merkwürdig wie ein Geist, vergangener Zeiten. Es schreit so leise, als wenn es in Aran daher. Eine graue Riege die Frau in einem hellblauen Schlauch, mit riesengroßen, weichen Fellen gehüllt, mit einem glatten, faltenlosen Gesicht, auf ihrem ergrauten Scheitel trägt sie einen roten Kopf von ausgestrahlten Haaren, welche in der Sonne wie Kupfer leuchten. Und dann wenn das Paar vorbeirundet, neigen alle Wiederkäumen ihre aufdringlichen Köpfe, hüpft ein kleiner Mannchen, um wie ein Streichholz, in einem fadenscheinigen Komikertracht, die spröten still und finster einher und doch ist jeder Schritt auf dem samtigen Rasen voll von edelstem Offiziersrum und dem Aufzug sind. Sogar die verschiedenartig blühenden Wiesen unter Frühlingspracht schenken nach dem mageren Sommermännchen, es neben seiner macht, aufgewandert, Frau verschwindet, und wenn das Paar vorbeirundet, neigen alle Wiederkäumen ihre aufdringlichen Köpfe bis zum Saum des taufrischen Morgentages, und strömen mit einem honigglühende Düste aus. Alles für Monsieur et Madame la comtesse de Verneuil!

Die Milchstau kommt schon in der Morgendämmerung an, zieht und eilt auf das Haus zu, welches sich so gräßt hinter den Toren der verschlossenen Falouzen verbirgt. Schön antwortet auch der Hund im Garten dem bellenden Körner am Milchwagen. Und gleich darauf öffnet sich die Falouze und im ersten Stockwerk zeigt sich der graue Kopf der Frau Gräfin zum Fenster hinaus, wumm jedoch ohne den zweihäufigen Schmutz des zöllichen Jopfes, nach einer kleinen Weile versteckt man einen aufgeriegelten Schrank, der weit ihren schlafenden Gatten, damit er wieder das faule Dienstmädchen Antitte aus den Federn treibt. Dieser Raum in der Küche ist ihr Morgengang. Und von diesem Augenblick an — nun in andern Variationen — ruft sie ihn, keift, schimpft, richtet die erhobene Stimme an ihre verstorbene Eltern und ihre Schwester, die heilige Lucia. Das zerbrettlische, spindeldürre Gräfin im Komikertrakt hingegen besingt springend die Beziehungen ihrer Gediegenen, die den rovelos gleitet. Leint noch im Alter eine ehemalige Schönheit verrät. Das Schreien der Gräfin ist ganz grundlos, höchstens einer Blume wegen, welche ein verwirrter Hund gerettet hat. Es tönt jedoch den ganzen Tag aus dem Fenster in den sorgfältig gepflegten Gärten der kinderlosen Paars, in dem einen die Ton-Amoretten ansiedeln und die süßliche und Aprikosen sich die Blauer entlang ranzen. Und unten im Garten die untermalte Gestalt in dem etwas gleichen alldem Morgentage mit den feuerroten Fellen ausschlendert und endlich wie für eine Sehnsucht härtig, erscheint, dann hört man die Schimpftiden wieder über und Straucher erlösen, die früher aufhörten, als bis man den Alten irgendwo bei den Fenstern oder vor Müdigkeit an der Sonne eingeschlafen, aufgeht werden, stiller und kleiner ...

Gedenktag erlönt über die Dächer bis zum Graben zwischen den Erlenbäumen. Monsieur l'Abba schreitet in Offiziershaltung mit gesetzten Händen, der Herr Präfekt mit der artigsten dummen Miene, knapp hinter dem Sarge her und aufgeschüttete Kratzelmädchen mit den Röschchen freuen Blutkunst auf den letzten Weg der ersten Schönlichkeit des Städtchens. Die Frauen halten gestärkte Tafelschüssel vor die Augen, ohne bissher noch die Frau Gräfin in ihrem dunklen Trauerschleier erblickt zu haben. Ein Aufschrei schallt über den Friedhof bis zu den zerbrochenen Kästchen auf der Armenabteilung. Ein zweiter, dritter. Die Witwe bricht über dem mit Napf in verzierten Sarge in ein furchtbare Geschrei aus, so als ob sie sich mit ihrem seligen Gatten vom Abhören noch tüchtig anstrengt wollte. Sie schreit, ringt die Hände, tritt, weint, flagt und wirkt dann wieder mit zitternden Händen Orangenblüten auf seinen Sarg hinunter. Monsieur l'Abba reicht sie fort mit dem Hinweis auf die Bartherzigkeit Christi. Die Wildemträger, die Kratzelzugaben und die Zeute von den

nahen und entfernten Ortschaften zerstreuen sich langsam und eine feierliche Ruhe breitet sich wieder über dem Dorfsiedhause aus, der sich zwischen Wiesen und Feldern befindet. Nur an der Hofstelle mit erstaunten Tischnlingen eine Tafel über die düstere Mauer zu verstecken beginnt, erleuchtet noch die daraußgeschriebenen goldenen Lettern: "Monsieur comte de Verneuil."

Ein neuer Frühling beginnt. Die Witschbäume haben rosa Blüten und die Ton-Amoretten lachen aus ihren dummen Gesichtern. Langsam und sorgfältig schleppt sich Minette in ihrer Bretzgarter Tracht vorwärts, um Gemüse zu holen, und lehnt dann schneidet wieder zu ihrer alten Madame zurück. Sie zieht in der Lüre ihre Stiefel aus und betritt auf Jedenpiere des ehelebigen Schlafzimmers, welches, seitdem der Graf es verlassen, unaufgeräumt und verstoßen geblieben war. Und auf dem Bett lag irgend eine Gestalt in einem schreitenden nassenverzerrten Morgenrock, ungefährt, ungewachsen, ohne falschen Kopf. Spinnengewebe hingen von der Decke hinunter wie graue Lumpen und berührten beinahe die weiße Haut und die zusammengepreßten Lippen der liegenden Gestalt. Sie schreit nicht mehr, antwortet auch nicht der Dienstmagd und stöhnt nur, wie ein verwöhntes Kind, horntägig jede Speise von sich. Das Mädchen schaut verdächtig auf all den Schmutz zwischen den melancholischen Spinnengeweben, und geht unverrichteter Dinge, so wie alle Tage, wieder hinaus. Es hilft kein Bitten, kein Zureden. Nicht einmal der Besuch des Geistlichen, Monsieur l'Abba. Und nach Ablauf eines Jahres verläuft die Marmortafel auf dem Friedhof höheitsvoll mit goldenen Lettern: "Monsieur et Madame la comtesse de Verneuil".

Ruhr liegt das alte, almodische und merkwürdige Pürchen friedlich, ohne ehemaligen Zank und Streit, nebeneinander unter dem prächtigen Grabhügel. Alle Bekannten haben es beklagt verlesen und nur die Biegel in den Lüften erzählen einander zwitschernd in den Vorabendstunden mancherlei Geschichten. Und so brachte einmal ein Spazier von weitem die große Neuigkeit, daß die Gräfin unter dem Marmorengel nur eine ... Bürgerlichkeit war. Die Vögel stießen ihre gänsenbüdchen Köpfe zusammen und der Spazier erzählte, daß sich vor vielen Jahren ein sauberer Soldat Napoleon in die schöne rotzartige Tochter eines Kaufmannes verliebt hatte. Über der alte starkköpfige Kaufmann warf ihm angeblich die Treppe hinunter und sagte: Um meine Tochter muß zumindest ein Graf steinen. — Die Zeit flog schnell dahin, aus dem verliebten Solhaten wurde ein Unteroffizier, ein Offizier, doch hatte er immer noch keinen Titel und keinen vierprägnanten Wagen. Aber auf der Welt achtet leider alles und am schönsten ... die Mädchen. Und so sah einmal um Mitternacht der Offizier Collet traumt und verlaßt bei seinem ihm getreuen Glase, und siehe da! Aus seinem roten funkelnden Wein sprang unerwartet ein ausgefasstes, noch ganz durchnägtes Teufelchen. Nur die Wände hörten das, was es ihm flüsterte. Über nächsten Tag fügte der traurige Liebhaber seinem Namen den Titel seines Geburtsortes „de Verneuil“ bei. — Es ist natürlich, daß die Spazier — das Gesindel — gerne lästchen und so erfanden sie, daß er sich sogar den Wagen ausschafft habe, um seine schöne rotzartige Braut Lucia abzuholen. — Hei! flogen sie davon und nur die unselbstliche Marmortafel lagte sie mit höheitsvoller Zorn aus. Zwei Engel halten sie zum Schluß des alten Parkes über der letzten Zurlugstätte und heben sie adelig, bloß mit den Fingerspitzen in die Höhe über dem aufgeworfenen bürgerlichen Grabhügel von Monsieur et Madame la comtesse de Verneuil.

Aus Shaws Leben.

Zu den bekanntesten und interessantesten Dichtern der Weltliteratur in der Gegenwart gehört zweifellos Bernhard Shaw. Die gewaltige Menge seiner Bildnisdichtungen deutezt nicht nur den Kenner, sondern auch den Körner. Aber es soll nicht Aufgabe an dieser Stelle sein, auf Shaws künstlerisches Schaffen einzugehen. Es dürfte von nicht minderem Interesse sein, sich auch einmal den Mann selbst anzusehen, dessen Name heute in aller Munde ist und der auch als einer der „Fabier“, der „Fabian Society“, in die Reihen der Sozialisten gezählt werden darf. Denn die Fabier sind seine Gruppen in England, die zwar nicht mit den Methoden des politischen Kampfes dem Sozialismus dienen wollen, sondern die den Sozialismus als eine Erziehungsfrage ansehen und danach trachten, alle Lebensgebiete mit sozialem Geiste zu durchdringen.

Mit Pilgern und Faschisten.

Von Freih. Kummer.

V.

Die Faschisten an der Alpsee in Südtirol.
Südtirol hat den Deutschen noch stark angezogen. Es geht durch die Brüder Gehrke und die Mütte seines Namens. Dort grün und blau ist es schon, wenn jenseits des Brenners noch Goldblumen am Fenster sind. Vor allem im kleinen Hauptort in Bozen, fehlt der Deutsche garne ein. Nicht umsonst sind es Öster-Münzen geworden. In kleinen engen, windigen Gassen mit den Laubengängen, Epfern und Giebelsteinern erhaben beim Deutschen heimatliche Gefüge. Er fühlt sich aufgewertet in jene Zeit, von der nur noch vergessene Bücher zeugen. Des Nachts, wenn der Mond durch die traulichen Gassen sinkt, ist es einem zweiten, man mügte vom irgend einem Abendgang auf einen Berufskolleg Walther von der Vogelweide folgen. Hier fühlt man sich himmlisch, und mit Bedauern geht man fest, doch auf dieses urdunkle Fleisch den Tod die Augen viel schneller schließen, als andernwo.

Freig. nachdem ich mit in dem traumten Städtchen eine Rast gemacht hatte, machte ich mich auf den Weg zu der Stadt, die jeder Fremde besucht, zum Bahnhof zu Bozen. Daß die feindliche Feigheit ist wird jeder der unzähligen Besucher bezeugen. Von seinen Wänden kostet ein gut Gras deutsches Schriftsteller in Südtirol und Sprachen. Der Abend wird da vom kleinen Leder bis zum schwäbischen Buch stromen. Jugend einer verdeckten, einer Schlagfertiger einnehmenden Freiheit zu entlocken. Als einzige Worte mit einnehmenden Wörtern vertheidigt. Daraus kann zu lesen. Provinz Bozen ist sehr verloren. Siekt sehr wenig und nicht weiterzuformen. Doch es an Südtirol nicht sehr, wurde uns erst später bekannt. Es heißt es es geben einige Schriften und außerdem. Diese eine kleine Reihe auf gemeinsame Rüstung kostet sich. Das Buch ist in den meisten Verkaufsstätten auf der Südtiroler Seite ausverkauft, obgleich es nicht mehr zu kaufen ist.

Schönheit ist in Südtirol nur ein kleiner Teil von der Schönheit, die das heimliche Südtirol teil seiner Begründung zu erfreuen hat. Schönheit haben die zu Besuch kommenden Verträge des Südtiroler Landesrates der kleinen Nationen das kleine Südtirol geschlossen. Südtirol erhielt dieses als eine kleine Einheit an dem Südtiroler geistige Konsolidierung. Das Südtiroler Landesamt und die Südtiroler Nationalversammlung nahmen nichts zu tun, verhinderte die Südtiroler

G. B. Shaw wurde am 26. Juli 1856 zu Dublin geboren, ist also ein Ire, was besonders auch seine kritische Einstellung an den Gesellschaftsproblemen erklärt, ebenso wie seine kritisch-sarkastische Natur. Sein Vater war Staatsbeamter, dann Kaufmann und Fabrikant, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, ernstlich etwas vor sich zu bringen. Die Mutter dagegen war eine sehr energische und taffe Frau, die ihre Kinder nach der Überredung nach London durch Missunterstanding erhielt. Sie war eine freudin unbeschrankter Freiheit und ließ ihren Sohn auch in diesem Geiste aufwachsen. Seine Erziehung erhielt der Knabe durch einen Onkel, der Geistlicher war, und dann besuchte er einige Jahre die Methobiten-Schule, um dann mit vierzehn Jahren als Lehrling in das Bureau eines Gütermalers sich zu begeben, wo er sechs Jahre blieb. Hier in ihm pulzte Zigeunerblut, das sich weiter in einem Altersjahr noch in einem Kaufmannspuls einschreiben ließ, und so verließ er 1876 seine Stellung, aber es gelang ihm nicht, in die Presse hereinzukommen, wie er es wollte, bis sich nach drei Jahren seiner William Archer annahm und ihm Auftritt verschaffte zur Pall Mall Gazette, die damals W. T. Stead leitete, und kurz Zeit darauf ward er auch nach durch Archers Bemühungen Kritik der von Edmund Yates herausgegebenen Wochenschrift „The World“.

Die Idee der Bodenreform, die ja in England besonders dringend ist und Shaw als Ire noch mehr entflammen mußte, bringt ihn in die fabianischen Kreise ein, und hier fand er den Anschluß an Männer, die fast alle ihren Namen im öffentlichen Leben eingetragen: Sidney Webb, Graham Wallas, Sidney Olivier und andere. Den Namen der Fabier hatte die Gesellschaft gewählt nach dem Römer „Fabius Maximus“ (Der Zauberer). Der rechte Augenblick muß abgewartet werden, so wie Fabius im Kampfe gegen Hannibal geduldig aufwartete, obgleich viele sein Jörgen schlagen, wie Fabius, sonst war alles Warten sinnlos und unkonsequent. Ein ungeheure Arbeitslast entlastete Shaw bei Gelegenheit der Parlamentswahlen von 1892, um die Liberale Partei mit jugendlichem Geist zu durchdringen, und wenn sie später einen John Burns zu den ihrigen zählte, so ist auch das zum großen Teile das Werk von Shaw.

Von 1888 bis 1898 gehörte Shaw noch ausschließlich der Presse, war von 1890 bis 1894 Mitarbeiter der „World“, dann schrieb er von 1895 bis 1898 für die „Saturday Review“ über das Theater, aber das war auch seine rechte Beziehung zur Tageszeitungswelt. Er hatte inzwischen eine sehr wohlhabende Dame, Charlotte Frances Payne Townsend, geheiratet und konnte sich nun völlig der dramatischen Produktion widmen, wie das seinen Neigungen entsprach.

Als Ire, wie schon gesagt, und trotz seiner sozialen Einstellung, ward Shaw nun der Kritiker der Gesellschaft in England, die er mit ihrer ganzen „Konvention“ mit dem ätzenden Spott seiner Kritik überzog, in einer Nation, die sich vollkommen dem Sport ergeben, wollte er bewußt diesem ebenso wie der gesellschaftlichen Linie entgegentreten. Wie er zu agitieren pflegte, mit dem ganzen Ararat eines schlagfertigen Redners und die Wogen für sich durch vielleicht nur ein Wort zu captivieren, davon möglicherweise ein Beispiel zeugen.

Er pflegte als eisiger Fabier zu den Londoner Spielsärgern und deren weiblichen Anhängern zu sprechen, Mütter mit ihren Babys auf dem Arm waren nichts Seltenes, in seinen Versammlungen. Einmal legte Shaw gegen die englische Erziehungsmeinung los und bewies, daß das Glück des Volkes, die Gemeinschaft so vieler Söhne und Töchter nur daher kommt, daß Leute Kinder in die Welt setzen ohne die Fähigkeit, sie anständig und ordentlich zu erziehen. In einer rationellen Gesellschaft habe der Staat die Pflicht, sich schon um das Wohl und Wach der Kinder in deren zartestem Alter zu kümmern.

„Sie haben kein Recht, über so heilige Dinge zu reden!“ rief ein Spielsäger. „Sie sind mein Vater!“

Shaw nahm diese Unterbrechung sehr lächelnd auf und entgegnete überaus höflich: „Sie haben ganz recht, mein Herr, und ich leiste Ihnen die gleiche Empfindung gehabt, und ich bitte Sie, mir aufs Wort zu glauben, daß ich im Begriffe war, Schritte zu tun, diesen Vorwurf zu begegnen. Da aber fiel es mir ein, daß dann eine der hier versammelten Damen mit dem Vorwurf zu schieden hätte: „Sie sind keine Mutter!“, und da sich meiner Entkräftigung dieses Vorwurfs große Hindernisse in den Weg stellen, so ...“ Der Schluss wurde von dem vornehmenden Fabier der Versammlung verschlungen.

Er pflegte als eisiger Fabier zu den Londoner Spielsärgern und deren weiblichen Anhängern zu sprechen, Mütter mit ihren Babys auf dem Arm waren nichts Seltenes, in seinen Versammlungen. Einmal legte Shaw gegen die englische Erziehungsmeinung los und bewies, daß das Glück des Volkes, die Gemeinschaft so vieler Söhne und Töchter nur daher kommt, daß Leute Kinder in die Welt setzen ohne die Fähigkeit, sie anständig und ordentlich zu erziehen. In einer rationellen Gesellschaft habe der Staat die Pflicht, sich schon um das Wohl und Wach der Kinder in deren zartestem Alter zu kümmern.

„Sie haben kein Recht, über so heilige Dinge zu reden!“ rief ein Spielsäger. „Sie sind mein Vater!“

Shaw nahm diese Unterbrechung sehr lächelnd auf und entgegnete überaus höflich: „Sie haben ganz recht, mein Herr, und ich leiste Ihnen die gleiche Empfindung gehabt, und ich bitte Sie, mir aufs Wort zu glauben, daß ich im Begriffe war, Schritte zu tun, diesen Vorwurf zu begegnen. Da aber fiel es mir ein, daß dann eine der hier versammelten Damen mit dem Vorwurf zu schieden hätte: „Sie sind keine Mutter!“, und da sich meiner Entkräftigung dieses Vorwurfs große Hindernisse in den Weg stellen, so ...“ Der Schluss wurde von dem vornehmenden Fabier der Versammlung verschlungen.

